Nr. 345. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 28. Juli 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Ursachen der Eisenbahnzugs-Entgleisungen.

Die von Jahr zu Jahr sich mehrenden Eisenbahnunglücke drängen mit gebieterischer Nothwendigkeit zu einer Untersuchung der Ursachen, welche an dieser Vermehrung die hauptsächlichste Schuld tragen.

An der Hand unumstößlicher Thatsachen soll hier auf Einiges hingewiesen werden.

In der ersten Periode der Eisenbahnen hat man an solche Fahrgeschwindigkeiten, wie sie heute ausgeführt werden, nicht gedacht; noch weniger hat man zu glauben gewagt, daß die fortzubewegende Last je ein Gewicht erreichen könne, wie es gegenwärtig der Fall ist.

Mit der Steigerung der Fahrgeschwindigkeit und des Zuggewichts mußte nothwendigerweise die Vervollkommnung der Lokomotiven, der Wagen, der Schienen 2c. Hand in Hand gehen:

Die Fahrgeschwindigkeit erreichte im Jahre

1840:	30 Km.	pro	Stunde	b.	50	Tonnen Zuggew.
1850:	42	„	„	„	90	„ „
1860:	48	„	„	„	110	„ „
1870:	56	„	„	„	170	„ „
1880:	60	„	„	„	200	„ „
1890:	70	„	„	„	280	„ „

Heute fährt man bereits 75 bis 80 Kilometer und das Zuggewicht ist auf 290 Tonnen gestiegen.

Aehnliche Steigerungen in Gewicht, Material und Konstruktion haben die Schienen erfahren: 1840 benutzte man Schienen aus Eisen, die pro Meter 19 Kilogramm wogen. Nach vielfachen Versuchen und Verbesserungen gelangte man 1883 zu der aus Bessemer- resp. Martin-Stahl hergestellten Schiene, die pro Meter 35 Kilogramm wiegt. In Frankreich benutzt man Schienen von 44 Kilogramm, auf der Linie Paris-Lyon-Mittelmeer solche von 47 Kilogramm und in Belgien sind sogar solche von 53 Kilogramm in Verwendung.

Heute hat man auf einzelnen Strecken bereits die sogenannte Goliatschiene liegen, deren Gewicht einen besonders guten Unterbau verlangt. Die Goliatschiene dürfte für einige Zeit ausreichen; dagegen ist man im Lokomotivbau an der Grenze der Maximalleistungsfähigkeit angelangt. Um aber auch hier nicht stehen zu bleiben, ist beabsichtigt, statt der jetzt angewendeten 2 Dampf-Zylinder davon 4 zu verwenden.

Angesichts dieses riesigen Aufschwunges muß es unbegreiflich erscheinen, daß eine Einrichtung bis in unsere Tage hat beibehalten werden können, die für die ersten Anfänge des Eisenbahnverkehrs berechnet gewesen ist, die aber den heutigen Anforderungen, welche hinsichtlich der Fahrgeschwindigkeit verdoppelt, hinsichtlich des Zuggewichts aber versechsfacht sind, durchaus nicht mehr genügt.

Die seit ca. 5 Jahren sich stetig mehrenden Kuppelungsbrüche sind ein sicherer Beweis dafür, daß deren normale Leistungsfähigkeit überschritten ist, was angesichts der Versechsfachung des Zuggewichts und der Verdoppelung der Fahrgeschwindigkeit nicht wundern kann. Die normale Leistungsfähigkeit der jetzigen Kuppelung liegt offenbar bei 200 Tonnen Zuggewicht und ca. 60 Kilometer Fahrgeschwindigkeit; ist also erheblich überschritten.

Ferner ist die Thatsache, daß bei den meisten Entgleisungen die Ursache derselben nicht mit Sicherheit, oft aber garnicht, konstatirt werden kann, Beweis dafür, daß noch Mängel vorhanden sind, denen nicht genügende Beachtung geschenkt wird. Man sucht die Entgleisungsursachen fast ausnahmslos in der Beschaffenheit der Schienen und Schwellen; in deren Befestigungsmitteln und in dem Schwellenunterbau, sowie in der Beschaffenheit der Radreifen und in der Konstruktion der Fahrzeuge, wo sie aber nur in seltenen Fällen konstatirt werden können.

Die Hauptursache der meisten Entgleisungen sind jedoch die falsch angebrachten Puffer: So lange die Fahrgeschwindigkeit und das Zuggewicht ein verhältnißmäßig geringes war, ist dieser grobe Fehler nicht zur Geltung gekommen, weil der verhältnißmäßig geringe Längsdruck durch die Schienen paralysirt wurde; seitdem aber das Zuggewicht und die Fahrgeschwindigkeit so bedeutende Vergrößerungen erfahren haben, kommt die angeführte falsche Anordnung der Puffer zur schlimmen Geltung und zwar in folgender Weise: So bald ein Zug in eine Kurve einfährt, weichen diejenigen Puffer, die sich auf der äußersten Kurvenseite befinden, von einander ab und kommen vollständig außer Funktion; weil nun nur noch die auf der inneren Kurvenseite befindlichen Puffer funktioniren, so üben diese, weil sie seitlich an der Stirnseite angebracht sind, einseitigen Druck auf die vorherlaufenden Fahrzeuge aus und drängen diese naturgemäß nach der entgegengesetzten Seite, also nach dem äußeren Schienenstrange der Kurve hin. Dieser einseitige Druck kommt zur vollen Geltung, weil die Fahrzeuge keinerlei Vorrichtung besitzen, die diesem Drucke entgegenwirken kann; derselbe muß ganz allein von den Schienen und deren Befestigungsmitteln ausgehalten werden.

Die seitlichen Puffer bilden deshalb bei den heutigen Betriebsverhältnissen eine große Gefahr für den Eisenbahnbetrieb.

Diesem Uebelstande gesellen sich die Mängel der jetzigen Kuppelung hinzu; diese besteht aus einer kettenartigen Verbindung und besitzt eine große Beweglichkeit, die den Fahrzeugen gestattet, sich so weit seitwärts zu bewegen, daß deren Radflansche auf die Schienen aufsteigen und darüber hinausgleiten, also entgleisen können! Dadurch findet die Thatsache Erklärung, daß die meisten Entgleisungen in den Kurven sich ereignen. Weil aber die Kuppelung den Fahrzeugen die angeführte Seitwärtsbewegung auch auf geraden Linien gestattet, so werden auch auf diesen in Folge des „Schlängerns" der Wagen Entgleisungen herbeigeführt.

Wenn man das lebendige Gewicht eines Eisenbahnzuges aus früherer Zeit von 90 Tonnen Zuggewicht bei 42 Kilometer Fahrgeschwindigkeit demjenigen gegenüberstellt, welches ein Eisenbahnzug von heute von 290 Tonnen Zuggewicht bei 75 Kilometer Fahrgeschwindigkeit ausübt, so hat man die Erklärung für die Ursache der Katastrophe bei Eggolsheim, Mönchenstein und vielen anderen und man gelangt zu dem Schlusse, daß es nur der Vervollkommnung und vorzüglichen Instandhaltung der Schienen und deren Unterbau und derjenigen der Fahrzeuge zu danken ist, daß nicht weit mehr Entgleisungen vorkommen, als es der Fall ist.

Der bei Mönchenstein verunglückte Zug ist mit Vorspannmaschine gefahren, ebenso wie der bei Eggolsheim verunglückte; und da die normale Leistungsfähigkeit der jetzigen Einrichtung, wie vorstehend nachgewiesen, bei ca. 200 Tonnen Zuggewicht und ca. 60 Kilometer Fahrgeschwindigkeit liegt, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die Ueberschreitung dieser Zahlen die Hauptschuld bei den angeführten Unglücksfällen trifft. Es muß als eine Ungerechtigkeit bezeichnet werden, daß von vielen Seiten den betr. Bahnverwaltungen die Spezialschuld an den Unfällen zugeschrieben wird, da die bewiesene fehlerhafte Einrichtung nicht nur bei den schweizerischen und baierischen Bahnen besteht, sondern auf den sämmtlichen Vollbahnen Europas. Die königlichen preußischen Staatsbahnen haben nur den einen, recht zweifelhaften Vorzug, die am meisten bureaukratische Verwaltung zu besitzen!

Da bei der stetigen Steigerung des Verkehrs nicht daran zu denken ist, das Zuggewicht und die Fahrgeschwindigkeit erheblich zu reduziren, einzig der angeführten fehlerhaften Einrichtung zu Liebe, so kann erwartet werden, daß man dieses Schooßkind, welches Unheil genug angerichtet hat, endlich zur verdienten Ruhe, d. h. ins alte Eisen legt.

In so anständige Gesellschaft wie diejenige ist, welche die Lokomotive mit vier Zylindern, die Goliatschiene, Karpenter- und Westerhousebremse, elektrische Beleuchtung 2c. repräsentirt, paßt die veraltete fehlerhafte Einrichtung entschieden nicht. Hoffen wir, daß „Eggolsheim" ihr Grabgesang bleibt.

Deutschland.

Berlin, 27. Juli. Der „Reichs-Anzeiger" bringt folgendes Bulletin:

Tromsö, den 26. Juli.

Se. Majestät der Kaiser haben Sich von dem Unfall, der Sie betroffen hatte, schon soweit erholt, daß Allerhöchstdieselben gestern den ganzen Tag mit bandagirtem Knie an Deck sein und an allen Mahlzeiten Theil nehmen konnten.

Heute haben Se. Majestät persönlich den Gottesdienst abgehalten.

Ferner meldet der „Reichs-Anzeiger" nichtamtlich:

Se. Majestät der Kaiser und König trafen am Sonnabend um 3 Uhr Nachmittags in Tromsö ein, nahmen nach Erledigung der Post Vorträge entgegen und arbeiteten darauf allein. Am Sonntag hielten Seine Majestät selbst den Gottesdienst ab, gingen Mittags in See, trafen um 3 Uhr in Malangen-Fjord ein und gedachten heute die Reise südlich fortzusetzen.

— Aus Schwerin wird gemeldet, daß der Gesundheitszustand des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin sich verschlimmert haben soll.

— Behufs Durchführung des Einkommensteuergesetzes werden in einer größeren Anzahl von Landrathsämtern als Hülfsbeamte im Sinne des § 37 des Einkommensteuergesetzes Regierungsassessoren beigeordnet werden. Soweit die vorhandene Zahl an Regierungsassessoren nicht für andere Zweige der Verwaltung unbedingt nothwendig gebraucht wird, sind demzufolge die verfügbaren Kräfte dem Finanzminister überwiesen und ihm die Verwendung derselben im Interesse der Durchführung der Steuerreform nach eigenem Ermessen ganz überlassen. Die Entschließung über diese Verwendung im Einzelnen ist theils bereits gefaßt, theils steht sie unmittelbar bevor. Es wird darum alsbald eine derjenigen Maßregeln persönlicher Natur, welche zur Durchführung des Einkommensteuergesetzes sich als nothwendig erweisen, zum Abschluß gebracht sein.

— Im Reichsamt des Innern finden augenblicklich die Schlußberathungen über das Trunksuchtsgesetz statt, und es wird angenommen, daß dasselbe im Entwurfe, wie er der Oeffentlichkeit übergeben werden soll, in der ersten Augustwoche fertiggestellt sein wird. Bekanntlich bekundet Seine Majestät der Kaiser das lebhafteste Interesse für das Zustandekommen des Gesetzes und wird selbstverständlich mit der Publikation so lange gewartet werden, bis Seine Majestät die allerhöchste Zustimmung zu dem Entwurfe ertheilt haben wird.

Schleswig, 24. Juli. Die Enthüllungsfeier des Reventlon-Beseler-Denkmals fand (wie schon erwähnt) hier heute bei herrlichem Wetter und unter großer Betheiligung von nah und fern statt. Im Jahre 1885 entstand der Plan, den beiden ehemaligen Statthaltern, deren Namen aufs engste mit der neueren Geschichte der Elb-Herzogthümer verknüpft sind, ein gemeinsames Denkmal zu errichten. Friedrich Graf Reventlon und der Advokat Wilhelm Beseler wurden nach Ablauf des Malmöer Waffenstillstandes am 26. März 1849 durch die deutsche Reichsgewalt als Statthalter der Herzogthümer eingesetzt. Die Geschichte Schleswig-Holsteins hat es verzeichnet, wie treu und mit welchem Geschick diese beiden Männer ihres Amtes gewaltet haben. Und als zuletzt nach dem unglücklichen Ausgange der schleswig-holsteinischen Sache die deutschen Bundes-Kommissare am 6. Januar 1851 in Kiel eintrafen und die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten forderten, hatte Reventlon, nachdem Beseler aus der Statthalterschaft getreten, die schwere Aufgabe, den Kommissaren die Unterwerfung Schleswig-Holsteins anzuzeigen und dann schließlich am 1. Februar sein Statthalteramt in ihre Hände niederzulegen. Reventlon und Beseler gingen in die Verbannung. Ersterer starb als Mitglied des preußischen Herrenhauses am 28. April 1874 in einem Alter von 77 Jahren auf seinem Gute Starzeddel in der Niederlausitz; seine Gebeine ruhen seit 1884 auf dem Friedhofe der Stadt Preetz. Am 2. September 1884 ist Beseler als Kurator der Bonner Universität dahingeschieden, seine Leiche wurde auf dem Friedhofe zu Milbstedt an der Seite seiner Eltern gebettet. — Das nunmehr fertiggestellte Denkmal, dessen Kosten zur einen Hälfte aus freiwilligen Beiträgen, zur anderen Hälfte aus Provinzialfonds geflossen sind, hat seinen Platz vor dem königlichen Amtsgerichtsgebäude inmitten der Stadt gefunden. Das Denkmal, aus schwedischem Granit ausgeführt, steigt 7 Meter hoch, kräftig und bedeutsam auf. Auf einer kleinen Anhöhe erhebt sich in drei Stufen der bestockte Sockel mit einem polirten Kernstück, darüber das reich profilirte, vorn mit einem Wappenschild und der Inschrift 1849 bis 51 gezierten Mittelstück, an welchem zu beiden Seiten nach vorn die Hermen hervortreten, welche die bronzenen Büsten der Statthalter in $1\frac{1}{2}$facher natürlicher Größe tragen. Ueber dem Mittelstück steigt dann der polirte, dreikantige Obelisk auf. Auf der obersten Stufe vor der Mitte des Sockels steht in Bronze gegossen ein schleswig-holsteinischer Krieger mit wallendem Mantel und Feldmütze, die linke Hand auf die Landesrechte von 1460 gestützt, die rechte Hand, welche das Schwert führt, an die Brust gedrückt, das Auge in Begeisterung zum Himmel gerichtet. In Zweidrittelhöhe des Obelisken schwebt mit gewaltigem Flügelschlage der deutsche Reichsadler herab, die Friedenspalme tragend, und zugleich in den mächtigen Fängen das schleswig-holsteinische Wappen mit „Up ewig ungedeelt" fest und sicher erfassend. Auf den Seiten stehen die Namen der Statthalter eingegraben: Graf Fritz Reventlon auf der einen und Wilhelm Hartwig Beseler auf der anderen Seite. Auf der Rückseite trägt das Mittelstück die Inschrift:

„Den Statthaltern Schleswig-Holsteins der Jahre
1848—1851.
Das dankbare Volk 1891."

Nachdem der imposante Festzug, dem sich nicht weniger als neunzehn Vereine mit ihren Fahnen angeschlossen hatten, um 12 Uhr auf dem Denkmalsplatze Aufstellung genommen hatte, begann die Feier mit dem Choral „Lobe den Herren", worauf Hauptpastor Schnittger die Weihrede hielt. Sodann erfolgte die Enthüllung des Denkmals durch dessen Bildner, den Bildhauer Peterich aus Berlin. Die Uebergabe des Denkmals an die Stadt geschah durch den Vorsitzenden des Denkmals-Ausschusses, Klosterpropst Baron v. Liliencron; Bürgermeister Heiberg dankte in begeisternder Rede, welche mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser endete. Die Musikchöre intonirten das „Heil Dir im Siegerkranz", worauf die vereinigten Gesangvereine den Chorgesang „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" vortrugen. Den Schluß bildete der allgemeine Gesang des Schleswig-Holstein-Liedes.

Bremen, 27. Juli. (W. T. B.) Ueber die bereits gemeldete Expedition nach Spitzbergen mit dem Dampfer „Amely" wird von zuständiger Seite mitgetheilt: Die vom Kommerzienrath Stänglin (Stuttgart) ausgerüstete Expedition nach Spitzbergen ist heute Vormittag an Bord des neu erbauten Fischereidampfers „Amely" in Begleitung des Kapitän Bade nach Wismar in See gegangen. An derselben betheiligten sich Dr. Max Graf Zeppelin und Professor Baur (beide aus Stuttgart), Bergreferendar Cremer (Berlin) und Dr. Faber (Stuttgart) als Schiffsarzt. Außerdem hat sich Fürst Karl von Urach, Graf von Würtemberg, als Passagier angeschlossen. Die auf 6 bis 7 Wochen berechnete Reise hat das genauere Studium der Geologie Spitzbergens sowie die nähere Untersuchung der Fischereiverhältnisse der nordischen Gewässer zur Aufgabe. Die bekannte Rheder- und Hochseefischereifirma Droste, Gehrels u. Comp. hat den Dampfer für die speziellen Zwecke der Expedition mit besonderer Sorgfalt eingerichtet.

Koburg, 27. Juli. Heute Vormittag fand die Trauerfeier in der katholischen Kirche statt. Zugegen waren die Prinzessin Klementine, Prinz Ferdinand, Prinz August und Prinz Pedro, ein früherer bulgarischer Minister, ein Major und Dienerschaft.

Ansbach, 27. Juli. (W. T. B.) Gestern fuhr eine Rangirmaschine in die Flanke eines in die Station einfahrenden Güterzuges. Drei Wagen entgleisten und wurden erheblich beschädigt. Es wurde Niemand verletzt, auch blieb der Betrieb ungestört.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Juli. Bei der Czernowitzer Finanzbehörde wurden vor Kurzem große Malversationen entdeckt. Die Untersuchung wurde bisher geheim geführt und tritt nun mit den Resultaten vor die Oeffentlichkeit, die ein erschreckendes Bild der Korruption darbieten. Die leitenden Beamten wurden theils pensionirt, theils suspendirt. Der Zollamtsleiter in Bassansce entzog sich der Verhaftung durch Selbstmord. Der Vorstand des Czernowitzer Hauptzollamts, Kobierski, wurde gestern verhaftet, desgleichen eine Anzahl von Kaufleuten in verschiedenen Städten des Landes. Es handelt sich zumeist um Zolldefraudationen bei Vieh- und Getreidetransporten aus Rumänien, ferner um Branntweinsteuer-Unterschlagungen und Stellenverkauf.

Witkowitz (Mähren), 27. Juli. (W. T. B.) Etwa 200 Kesselschmiede des hiesigen Eisenwerks stellten in Folge von Lohndifferenzen die Arbeit ein. Die Kesselfabrikation ruht daher vollständig. Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.

Prag, 26. Juli. Die festlichen Klänge von der Kronstädter Rhede finden an den Ufern der Moldau schmetternden Widerhall. Die czechischen Panslawisten und Franzosenschwärmer wissen sich vor Freude über das russisch-französische Verbrüderungsfest an den Gestaden des baltischen Meeres gar nicht zu fassen, und die „Narodni Listy", jenes Prager Organ, das die im czechischen Volke bestehenden Stimmungen und Ansichten am treuesten wiedergiebt, bricht in folgenden Jubelschrei aus:

„Heute reicht endlich Rußland seine treue Hand Frankreich, seinem einzigen natürlichen Verbündeten. Die Manifestation der russisch-französischen Freundschaft in Kronstadt ist eine geschichtliche Begebenheit. Wir haben allen Grund, dieselbe zu begrüßen und uns aufrichtig über sie zu freuen. Denn durch diese Manifestation der russisch-französischen Einigung verschließt sich Rußland für immer der punischen Treue der Epigonen Bismarck's. Durch diese offenkundige Annäherung zwischen Rußland und Frankreich ist endlich der hohen Gefahr ein Ende gemacht, welche durch zehn Jahre wie ein Damoklesschwert über unsern Häuptern hing; die Gefahr eines möglichen Uebereinkommens zwischen Berlin und Petersburg ist für immer verschwunden. Heute können wir erst aufathmen und ausrufen: „Rußland und Frankreich haben sich endlich verstanden!", und das Preußenthum sucht heute vergebens den Preis, welchen es Rußland anbieten könnte, um es von neuem für sich zu gewinnen. Wenn die österreichischen Staatsmänner die vitalen Interessen Oesterreichs verstehen, können sie nur mit Befriedigung der russisch-französischen Verbrüderung entgegensehen, welche ihren glänzenden Ausdruck bei der heutigen Feier in Kronstadt findet."

Das ist zwar Wahnsinn, aber es hat nicht einmal Methode.

Pest, 25. Juli. Oberst Iwanowitsch ist aus dem Kasino von Fiume, wo seine Erklärung gerügt wurde, ausgetreten. Der Polizeichef von Fiume hält die Anklage, auf die der Abgeordnete Ugron sich berief, aufrecht und verweigerte deshalb die Herausforderung zum Zweikampf mit den Offizieren.

Schweiz.

Mürren, 27. Juli. (W. T. B.) Nach Aussage der Aerzte, welche Stanley behandeln, wird die Heilung des Beinbruchs einen leichten Verlauf nehmen.

Luxemburg.

Luxemburg, 25. Juli. Die großherzogliche Familie besuchte heute die Landwirthschafts- und Viehausstellung und wohnte der Preisvertheilung bei. Die Großherzogin, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Baden überreichten eigenhändig mehrere Diplome. Bei dem Festmahl der Ausstellung vertrat der Erbprinz seinen Vater und hielt eine äußerst sympathische und wahrhaft gewinnende Rede auf das Land Luxemburg, die begeistert aufgenommen wurde und wobei, wie auch bei der vorangegangenen Rede auf die Gesundheit des Großherzogs, die mächtigen Hochrufe die schwächlicheren Vivatrufe erdrückten. Besonders erfolgreich sprachen der Staatsminister Eyschen, der sich wiederum als Redner allerersten Ranges bewährte, sodann der belgische Ackerbauminister de Bruyn, ferner Leon Metz von hier und Gutsbesitzer Limbourg aus Bitburg. Außer dem letztgenannten sprachen alle französisch. Mit dem Festball der Hauptstadt heute Abend schließen die prachtvoll verlaufenden Feste, die uns vier Tage kaum zu Athem kommen ließen.

Frankreich.

Paris, 27. Juli. (W. T. B.) Der „Temps" theilt mit, daß das Geschwader des Admirals Gervais auf der Rückfahrt von Kronstadt in Portsmouth einen Aufenthalt nehmen werde. Derselbe erfolge auf einen direkten Wunsch der Königin von England, welchen Lord Salisbury in liebenswürdigster Form dem Botschafter Waddington übermittelt habe. Dagegen sei ein Anlegen in Ostende nicht in Aussicht genommen.

Bezüglich der an Frau Constans gelangten verbrecherischen Sendung verlautet noch, daß auf einer der ersten Seiten des betreffenden Buches geschrieben stand: „Ich habe Sie benachrichtigt, daß ich mich rächen werde." Der zur Untersuchung der Angelegenheit nach Toulon gesandte Polizeikommissar Goron telegraphirte von dort, er glaube noch nicht auf einer ernsten Spur zu sein. Die Beamten des städtischen Laboratoriums, welche den Inhalt der Sendung untersuchten, haben geäußert, daß der Thäter die Füllung nur mit eigener Lebensgefahr vorgenommen haben könne.

Heute wurde hier ein Denkmal Lafontaines enthüllt.

Paris, 26. Juli. Wie der „Temps" mittheilt, wurde durch die neuen Ersparnißvorschläge im italienischen Ministerium das Gleichgewicht des italienischen Budgets für 1892—93 vollständig hergestellt sein.

Paris, 27. Juli. (W. T. B.) Der Eisenbahnunfall bei Saint Mandé stellt sich als ein furchtbarer heraus. Die Lokomotive des nachfolgenden Zuges thürmte sich auf die drei letzten Wagen des Vortrains auf, von denen zwei die zweite Wagenklasse und einer die erste Klasse führte. Die Dampfkesselfeuerung öffnete sich, in Folge dessen verbreitete sich das Feuer über die Wagen, welche alsbald in Brand geriethen. Die meisten der getödteten Reisenden sind verkohlt. Die Verwundeten erlitten meistens Beinbrüche oder sonstige schwere Verwundungen. Viele derselben dürften nicht mit dem Leben davon kommen. Auf dem Bahnhofe spielten sich herzzerreißende Scenen ab. Ganze Familien sind ums Leben gekommen; von anderen, welche aus 5 bis 6 Personen bestanden, ist nur eine am Leben geblieben. Bis 3 Uhr waren die Leichen geborgen; die Gleise sind bereits wieder vollständig frei. Wer die Schuld an dem Unfalle trägt, ist noch nicht festgestellt, es sind darüber mehrere Angaben verbreitet. Am glaubwürdigsten erscheint diejenige, daß der vorausgefahrene Zug länger, als vorgeschrieben, auf dem Bahnhofe blieb, und daß der Ergänzungszug schon fünf Minuten nach dem Hauptzuge auf dem Bahnhofe Saint Mandé eintraf, da das Signal „Einfahrt frei" irrthümlich gegeben worden war.

Paris, 27. Juli. (W. T. B.) Eine außerordentlich große Menschenmenge umgiebt die Mairie von Saint Mandé, wo die bei dem Zusammenstoße Verunglückten untergebracht sind. Der Eisenbahnverkehr ist wieder hergestellt. Die vorläufige Untersuchung über die Ursachen des Unglücks scheint zu ergeben, daß die Schuld dem Lokomotivführer des Ergänzungszuges zur Last zu legen ist. Derselbe ließ seinen Zug trotz der Warnungen des Vorstehers der vor Saint Mandé liegenden Station mit voller Geschwindigkeit fahren und ermäßigte die letztere auch auf die gegebenen Haltesignale nicht. Der angeschuldigte Lokomotivführer hält dem entgegen, daß die Bremsvorrichtung seines Zuges von böswilliger Hand außer Wirksamkeit gesetzt worden sei und daß er deshalb den Zug nicht habe zum Stehen bringen können.

Paris, 27. Juli. (W. T. B.) Der Kaiser von Rußland richtete nach der Besichtigung des französischen Geschwaders an den Präsidenten Carnot ein Beglückwünschungstelegramm, welches Carnot sofort mit einem Telegramm beantwortete, in dem er seinem Danke Ausdruck gab

Großbritannien und Irland.

London, 25. Juli. Die Ergänzungswahl in Wisbech (Abtheilung Cambridgeshire) hat die unionistische Mehrheit, die im Jahre 1886 noch 1087 Stimmen betrug, in eine gladstonianische von 260 Stimmen umgewandelt. Es ist die größte Niederlage der Unionisten seit den allgemeinen Wahlen; dieselbe nöthigt die „Times" zu dem Zugeständniß, daß Gladstone jetzt thatsächliche Gründe für die Behauptung des Sieges in den nächsten allgemeinen Wahlen besitze. Cambridgeshire sei besonders wichtig, weil es nach des seligen Fawcett Ausspruch zeigt, wie der Wahlwind weht. „Standard" sucht die Niederlage zu beschönigen, sie sei eine Folge mangelhafter unionistischer Organisation. Dies ist theilweise wahr, denn der siegreiche Kandidat Brand bearbeitete den Wahlkreis seit zwei Jahren, während der Unionist Duncan dort vollständig unbekannt ist.

Die „Times" macht in einem dreispaltigen Artikel auf die zweite Expedition des russischen Lieutenants Maschkow nach Abessinien aufmerksam; ihre Bedeutung erhelle schon aus dem Umstande, daß Maschkow nach der ersten Expedition 1890 in Petersburg nicht allein von den Ministern, sondern auch von dem Zaren in längerer Audienz empfangen wurde; er setzte letzterm mit Hülfe einer geheimen Karte, welche von der italienischen Regierung für den eigenen Generalstab angefertigt worden war, die Expedition auseinander, worauf der Zar ihm den Wladimir-Orden mit Schwertern verlieh; er hätte keinen höhern Orden erhalten können, wenn er selbst dem Zaren das Leben gerettet hätte Wenn die europäische Diplomatie sich nicht spute, werde Rußland sich in Abessinien festsetzen und einen Keil in die dortigen Verhältnisse treiben.

London, 27. Juli. Aus Odessa wird gemeldet, daß in Kürze zwei Divisionen von der Armee im Kaukasus nach Bessabarien dirigirt werden.

Dover, 27. Juli. (W. T. B.) Nach einer hier eingegangenen Depesche stieß der nach Ostende gehende Postdampfer mit einem unbekannten Schiffe zusammen. Der Umfang des Schadens ist noch nicht bekannt, doch soll der Zusammenstoß ein nicht unerheblicher gewesen sein.

Dover, 27. Juli. (W. T. B.) Der belgische Postdampfer, dessen Zusammenstoß mit einem unbekannten Schiffe gemeldet ist, war der Dampfer „La Flandre". Der Zusammenstoß erfolgte in der Nähe von Goodwin-Sands. Das unbekannte Schiff ist gesunken. Die Mannschaft desselben dürfte jedoch von „La Flandre" nach Ostende gebracht worden sein.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 25. Juli. (W. T. B.) Seine Majestät der Kaiser ist heute Mittag von Tromsö abgereist und Nachmittags 2 Uhr in Maalsnäs eingetroffen, wo Allerhöchstderselbe einen zweitägigen Aufenthalt zu nehmen beabsichtigt.

Rußland.

Petersburg, 27. Juli. (W. T. B.) Das Diner, welches der Großfürst Alexis gestern an Bord des Kreuzers „Asia" dem französischen Admiral Gervais, seinem Stabe und den Kommandanten der französischen Schiffe gab, und an dem auch mehrere hohe russische Persönlichkeiten theilnahmen, hatte einen glänzenden Verlauf.

Gegen 200 französische Matrosen kamen gestern mit ihren Offizieren nach Petersburg und wohnten hier einem Konzerte bei. Dieselben wurden von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Gutem Vernehmen nach wird sich Admiral Gervais mit einer Abordnung französischer Marine-Offiziere nach Moskau begeben, wo ein solenner Empfang derselben beabsichtigt ist

Kronstadt, 27. Juli. Auf dem Diner, welches der Kommandant von Kronstadt, Admiral Schwartz, den französischen Offizieren gab, hielt der französische Admiral Gervais folgende Ansprache: „Seit gestern meine ich, in einer verzauberten Welt zu leben, so überzeugend sind die Beweise der Sympathie und die Aufmerksamkeiten, die uns hier in Rußland zu Theil werden. Sie müssen uns mit Stolz und Freude erfüllen; denn sie gelten nicht nur uns, sondern vielmehr unserem theuren Frankreich. Empfangen Sie daher den Gruß Frankreichs an das große, ruhmvolle russische Reich!"

Odessa, 27. Juli. König Alexander von Serbien ist in Bender angekommen, woselbst ihm seitens der Munizipalität ein offizieller Empfang bereitet und eine Bewillkommnungsadresse überreicht wurde. Die Stadt war illuminirt. Der königliche Zug bestand aus 13 Wagen. In Kiew, wo der König gestern anlangte, wurde derselbe vom General-Gouverneur mit den obersten geistlichen Würdenträgern, den Munizipal- und Militärbehörden empfangen, welche ihm Brod und Salz und eine Bewillkommnungs-Adresse überreichten. Truppen mit Fahnen waren am Bahnhof aufgestellt.

Rumänien.

Der Liebesroman des rumänischen Thronfolgers scheint unwiderruflich zum Schluß gekommen zu sein. Rumänische Blätter melden, daß Prinz Ferdinand an seinen Oheim, den König Karl, ein Schreiben gerichtet, in welchem er den König wegen der ihm durch die Verlobungsaffaire bereiteten Verdrießlichkeiten um Verzeihung bittet und einer Heirath mit Fräulein Vacaresco definitiv entsagt. Der frühere rumänische Militärattachee in Wien, Major Coanda, wurde zum Chef des militärischen Hauses des Thronfolgers ernannt. Der Vater des Letzteren, Fürst Leopold von Hohenzollern, hat, wie es weiter heißt, dem früheren rumänischen Minister des Aeußern, Alexander Lahovary, der den Thronfolger nach Sigmaringen begleitete, zum Danke für dessen Intervention zur Beseitigung des Heirathsprojektes mit Fräulein Vacaresco eine prachtvolle goldene Dose zum Geschenk gemacht.

Serbien.

Belgrad, 27. Juli. Der König Milan hat einen Roman „König Stanko und Königin Tenia" vollendet; derselbe wird in französischer und serbischer Sprache veröffentlicht werden und soll auf eigenen Erlebnissen Milans basiren.

Die Blätter fordern die Professoren und Studenten auf, sich an der Athener Verbrüderungsreise noch zahlreicher zu betheiligen, als früher nach Turnseverin. Von der Regierung wird eine Geldunterstützung erwartet, damit auch die Minderbemittelten daran Theil nehmen können.

Bulgarien.

Sofia, 27. Juli. Die Verhaftung Peter Stantschews, ehemaligen Präfekten von Varna, ward auf Verlangen der bulgarischen Regierung in Konstantinopel vorgenommen und zwar, weil derselbe in der Verschwörung, die mit der Ermordung des Finanzministers Beltschew endete, eine bedeutende Rolle gespielt haben soll. Die Regierung hat so schwere Beweise gegen Stantschew in Händen, daß die Auslieferung desselben durch die Türkei zweifellos erscheint. Stantschew war sofort nach der Ermordung Beltschews verhaftet, aber mangels genügender Beweise wieder freigelassen worden.

Asien.

Teheran, 27. Juli. (W. T. B.) Die kaiserlich persische Tabakkompagnie hatte kürzlich eine auf ihre Geschäftsgebahrung bezügliche Bekanntmachung an die Mauern von Tabriz anschlagen lassen. Die meisten dieser Plakate wurden heruntergerissen. Als Antwort auf dieses Plakat fanden sich in der Nacht vom 12. d. M. Plakate revolutionären Inhaltes angeschlagen, in denen die Priester aufgefordert werden, der Bevölkerung zu helfen und alle Diejenigen mit dem Tode bedroht werden, welche sich auf die Seite der Tabakkompagnie stellen würden. Es haben in Folge dessen zahlreiche Verhaftungen stattgefunden.

Amerika.

Cincinnati, 27. Juli. (W. T. B.) Bei dem Eisenbahnzusammenstoß in der Nähe von Quiddletown wurden nach neueren Meldungen nur 3 Personen getödtet und etwa 40 verwundet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 28. Juli. Tausende von Menschen hatten gestern Nachmittag in der Bismarckstraße und deren Umgegend Aufstellung genommen, um den Leichenkondukt des hier verstorbenen preußischen Oberstlieutenants z. D. und ottomanischen Divisionsgenerals Ristow Pascha zu sehen. Auf Allerhöchsten Befehl fand die Beerdigung mit den Ehren eines Divisionskommandeurs statt und war bei derselben als Vertreter des Kaisers der General-Adjutant v. Wedell anwesend. Die Leichenparade wurde von dem Oberstlieutenant Frhrn. v. d. Goltz kommandirt und war zu derselben ein Bataillon des Königs-Regiments mit der Regimentsmusik und 6 Geschütze des 1. pomm. Artillerie-Regiments Nr. 2 befohlen. Vor dem Sarge wurden von einem türkischen Offizier, welcher z. Z. zu dem Garde-Artillerie-Regiment kommandirt ist, die zahlreichen Orden des Verstorbenen getragen, dem Leichenkondukt hatte sich fast das gesammte Offizierkorps der Garnison mit dem kommandirenden General v. d. Burg an der Spitze angeschlossen, ferner waren Vertreter der Regierung und der städtischen Behörden erschienen. Der Sarg war dicht mit Kränzen und Palmenzweigen bedeckt, neben dem Leichenwagen schritten Unteroffiziere des hiesigen Artillerie-Regiments mit Palmenzweigen. Der Leichenzug bewegte sich durch die Elisabethstraße nach dem neuen Militär-Kirchhofe, woselbst Herr Divisionsprediger Klessen die Trauerrede hielt, die Infanterie hatte in der Kurfürstenstraße längs des Kirchhofs, die Artillerie auf dem Platz an der verlängerten Sannierstraße Aufstellung genommen und gaben von dort den Trauersalut ab.

— Dem Kaufmann L. Deesen, Inhaber der Handlung Karl Stocken Nachfolger, gr. Lastadie 53, ist eine amtliche Verkaufsstelle für Postwerthzeichen übertragen.

— Eine Aufwartefrau war in einem ständigen Dienstverhältniß täglich von 7 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags mit der Bewirthschaftung eines Haushalts beschäftigt. Die ihr während der Nachmittagsstunden frei bleibende Zeit benutzte sie, um bei anderen Arbeitgebern unregelmäßig Aufwartedienste zu verrichten. In Uebereinstimmung mit dem Schiedsgericht hat das Reichs-Versicherungsamt durch Revisionsentscheidung vom 11. Juni 1891 die Versicherungspflicht dieser Aufwartefrau bejaht und ihren Anspruch auf Altersrente für begründet erachtet. Nach der unter I A 4 des Bundesrathsbeschlusses vom 27. November 1890 gegebenen Bestimmung sind vorübergehende Dienstleistungen als eine die Versicherungspflicht begründende Beschäftigung unter Anderem dann nicht anzusehen, „wenn sie von Aufwärtern oder Aufwärterinnen und ähnlichen zu niederen häuslichen Diensten von kurzer Dauer an wechselnden Arbeitsstellen thätigen Personen verrichtet werden". Bei Erlaß dieser Bestimmung ist der Bundesrath offenbar davon ausgegangen, daß einerseits die Durchführung der Versicherung bei dem häufigen Wechsel der Arbeitsstellen seitens der bezeichneten Personen sehr erschwert sein würde, und daß andererseits die wirthschaftliche Stellung dieser Personen derjenigen gewisser selbstständiger Gewerbetreibenden, wie Kofferträger, Dienstmänner 2c., nahe verwandt sei. Hiernach wird die Ausnahmevorschrift des Bundesraths auf solche Personen zu beschränken sein, deren Beschäftigung bei dem einzelnen Arbeitgeber einen erheblichen Theil des Tages nicht in Anspruch nimmt, die vielmehr oft an demselben Vormittage in verschiedenen Wohnungen häusliche Dienste von kurzer Dauer verrichten. Als eine derartige Dienstleistung von kurzer Dauer kann die von Morgens 7 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr dauernde Hauptbeschäftigung der Klägerin nicht angesehen werden. Ist aber hiernach die Versicherungspflicht der Klägerin begründet, so kann dieselbe nicht dadurch wieder beseitigt werden, daß die Klägerin während der ihr frei bleibenden Zeit bei einem zweiten Arbeitgeber vorübergehend beschäftigt worden ist.

— Zwei bemerkenswerthe Entscheidungen hat, wie der „Hann. Kour." schreibt, das Kammergericht getroffen. Die eine behandelt die Frage, ob Patentflaschen als Schankgefäße anzusehen und mit dem Füllstrich und der Bezeichnung des Sollinhalts versehen sein müssen. Die Entscheidung führt aus: Die Strafbarkeit eines Gast- oder Schankwirths, der seinen Gästen Bier in nicht geeichten Flaschen vorsetzt, ist nicht davon abhängig, ob die Flaschen Versandflaschen einer Brauerei oder selbstgefüllte Flaschen gewesen. Vielmehr ist entscheidend, ob die Flaschen als „festverschlossen" (versiegelt, verkapselt, festverkorkt u. s. w.) oder „nicht fest verschlossen" zu erachten waren. „Ob zu den festverschlossenen Flaschen die nur mit Patentverschluß versehenen gehören, ist im vorliegenden Falle entscheidend. Sind die Flaschen nicht fest verschlossen, so ist es Pflicht des Wirthes, dieselben, ehe er sie an seine Gäste verabreicht, mit der vorschriftsmäßigen Bezeichnung ihres Sollinhalts nach Litermaß versehen zu lassen, selbst wenn er sie gefüllt ohne diese Bezeichnung aus der Brauerei zugesandt erhalten hat." Die zweite Entscheidung besagt: Unter „geistigen Getränken", auch im Sinne des § 56 Nr. 1 der Gewerbeordnung, sind nicht nur solche zu verstehen, welche schon im Augenblick des Feilbietens alkoholhaltig sind, sondern auch diejenigen zum Trinken bestimmten Flüssigkeiten, welche in noch unfertigem Zustande verkauft und erst in Folge naturgemäßiger Fortentwicklung alkoholhaltig und genußfähig werden (z. B. Jungbier)".

Gerichts-Zeitung.

Berlin. „Ick bin perfekte Köchin, Herr Jerichtshof, un noch jänzlich unbescholten. Französisch un Englisch kann ick natierlich nich, denn ick bin bloß in 'ne Jemeindeschule jejangen, wo so wat nich servirt wird. Aber von wejen meine Bildung un Kenntnisse, so brauch' ick mir nich zu scheniren." In dieser Weise führte sich Fräulein S. vor dem Schöffengericht ein, vor welchem sie sich wegen Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeuges zu verantworten hatte. „Ick will etwa damit vor Ihnen nich renommiren. So wat kenn' ick einfach nich, dazu bin ick ville zu bescheiden. Aber wat meine Perfektigkeit in mein Fach anlangt, so könnte der Herr Jerichtshof lange suchen, eh' er 'n Mächen findet, die jejen mir uffkommt. Ick koche Ihnen, ick brate Ihnen, wie un wat Sie verlang'n. Dajejen sonne Dame aus de hehere Techterschule — beinah' hätt' ick jesagt: Techtel-Mechtel-Schule —" Vorf.: Dergleichen unziemliche Bemerkungen unterlassen Sie. Aeußern Sie sich zur Sache! — Angekl.: Na, ick meene man blos, sonne Dame — ja, französisch und englisch sprechen oder englisch spicken, wie sie't ja woll heeßen, det kann se; se lernt ja woll ooch, wie Bulette, Fileh und Bifsstick uff Deutsch heeßen dhut, aber wenn se't zubereiten soll, denn weeß se nich 't Weißei von 't Jelbe, nich de Knochen von 't Fleesch, nich 'n Topp von 'n Tiegel zu unterscheiden un eenen Mansch macht se zurecht, det sich een Hund vor jrault. Ick spicke nich englisch, aber 'n Hasen spick ick, det et 'ne wahre Freude is. — Vorf.: In dieser Weise dürfen Sie nicht fortfahren, sonst muß ich Ihnen das Wort entziehen. Ihre Erregung gegen Damen aus der höheren Töchterschule erscheint ganz unerklärlich. Der Auftritt, um den es sich hier handelt, spielte sich zwischen Ihnen und dem Hausmädchen Lina K. ab, die mit Ihnen bei derselben Herrschaft diente. Dieselbe hat wohl kaum die höhere Töchterschule besucht. — Angekl.: Nee, die nich; aber det Freilein, die bei unsere Herrschaft zu Besuch war; die is ooch schuld an die janze Affärie, indem sie sich immer in meine Kochanjelejenheiten mang mischte. War ick bei't Essenmachen, denn kam se mit ihr Kochbuch un las mir daraus vor, wie ick et machen sollte. Nu frag ick Ihnen, wat hat sich sonne Dame mitsammt ihr Kochbuch in meine Bratens und Sooßens rinzulejen? wo ick doch 'ne perfekte Köchin bin, die sämmtliche Jerichte, Speisen, Kompötter 2c. in ihren Kopp hat. — Vorf.: Aber diese Dame, von der Sie sprechen, ist ja gar nicht bei der Sache interessirt. — Angekl.: Sie hat sich leider zu ville für meine Sachen interessirt. Et war mit ihr schon gar nich mehr auszuhalten. War een Jericht mal janz extra jut jerathen, wat ick mit meinen Kopp und meine zehn Finger zubereitet hatte, denn that sie sich dicke, als wenn sie 't gekocht hätte, hatte sie mal wat verdorben, wie zum Beispiel mal 'ne Sooße, die sie nach ihr Kochbuch fabrizirt hatte, dann wurde allens uf mir jewälzt, wo ick doch ieberhaupt in keene Sooße nich drinstecken kann, die een anderer jemacht hat. — Vorf.: Wenn Sie jetzt nicht zur Sache kommen, entziehe ich Ihnen das Wort. — Angekl.: Ick bin eben bei. Det eene Mal sollte Schocklade jekocht werden. Unser Freilein, die wieder eenmal ihre Kunst zeigen wollte, ließ et sich nich nehmen, die Schocklade zu bereiten. Sie rennt in die Küche, braut dort den Trank zusammen, nimmt denn aus'n Scheuerfaß, von dem ick mir zufällig entfernt hatte, die Schockladenkanne und jießt ihr rin, verjißt aber, den Scheuerwisch aus die Kanne rauszunehmen, der noch drin steckte. Sie kennen sich die Ueberraschung denken, die et jab, wie unser Herr in seine Tasse den Scheuerwisch entdeckte. — Vorf.: Antworten Sie jetzt einfach auf meine Frage. Haben Sie das Hausmädchen geschlagen? — Angekl.: Na, ja. Ick sollte nämlich wieder an allens schuld sind, del wurmte mir, und in meine Erregung schlug ich nach det Hausmädchen, die mir jrade in 'n Wej kam. — Vorf.: Sie bedienten sich dabei eines Kochlöffels. — Angekl.: J, wo wer ick! et war 'n Quirl. Aber, wie jesagt, det Hausmächen jeht der Hieb jar nischt an; der sollte dem Freilein jelten, und ick bitte daher um meine Freisprechung. Denn wejen des Freilein bin ick ja nich anjeklagt und det Hausmächen hat mir verziehen, nachdem ick ihr auseinanderjesetzt, det die Schläje, die sie gekriegt hat, jar nich ihre Schläje jewesen sind. — Die Beweisaufnahme ergab, daß die Verletzungen des Mädchens nur unbedeutend gewesen. Es wurde daher nur auf eine Geldstrafe von 20 Mark erkannt.

Vermischte Nachrichten.

— Eine Liebestragödie fand in der Nacht zum Sonntag in Berlin ihren blutigen Abschluß. In dem Hause Kanonierstraße 9 unterhalten die Geschwister Kößling ein Restaurant mit Damenbedienung, und es zählte der Sohn eines hiesigen bekannten Großindustriellen H. zu den dortigen täglichen Gästen. Zwischen diesem und der 24 Jahre alten Anna Kößling hatte sich ein intimes Liebesverhältniß entsponnen; doch mußte das junge Mädchen bald bemerken, daß es eine Nebenbuhlerin habe. Am letzten Freitag ging nun die K. in die Wohnung ihres Liebhabers; dort kam es zu sehr erregten Scenen, bei welchen H. so in Wuth gerieth, daß er die Thür mittels eines Beiles einschlug. Merkwürdig bleibt es, daß H., welcher den leicht erregbaren Charakter seiner Geliebten kannte, dieser einen geladenen Revolver mit auf den Weg gab. Von dieser Waffe hat die K. in der fraglichen Nacht Gebrauch gemacht: sie schoß sich im Restaurant in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die rechte Brust. Die Schwerverletzte wurde gleich nach der That, 3 Uhr Nachts, mittelst Koppschen Krankenwagens nach der Charité geschafft, wo man an ihrem Aufkommen zweifelt.

Aachen, 24. Juli. Ueber das grausige Geschick, welches gestern Abend, wie bereits telegraphisch gemeldet, den Schaffner Joseph Roppen des nach 10 Uhr von hier nach Jülich fahrenden Personenzuges ereilte, meldet das „Aach. Pol. Tageblatt" folgende Einzelheiten. Roppen wurde beim Abnehmen der Fahrkarten auf der Strecke des Viadukts hinter der Parkstraße durch einen Fahrgast, der keine Karte besaß, vom Trittbrett hinuntergestoßen und fiel über die Brüstung des Viadukts aus einer Höhe von etwa 20 Meter auf die Erde. In Rothe Erde wurde der Schaffner alsbald vermißt und man begab sich von dort den Bahndamm entlang auf die Suche. Die Verletzungen des Schaffners sind so schwerer und entsetzlicher Art, daß der Tod als ein willkommener Erlöser von namenlosen Qualen angesehen werden darf. Der Verunglückte konnte noch die Angabe machen, daß er beim Abnehmen der Fahrkarten einen Passagier ohne Fahrkarte angetroffen habe, der ihm auf wiederholtes Verlangen statt der Fahrkarte einen Hieb auf die Hand, mit der er sich an der Abtheilthüre hielt, versetzt und gleich darauf einen Stoß vor die Brust gegeben habe, in Folge dessen er vom Trittbrett des Wagens herabgeworfen worden sei. Der Betreffende habe einen dunklen Vollbart und, wie er glaube, einen Strohhut getragen. Das Opfer einer brutalen Rohheit ohne gleichen ist ein braver, pflichttreuer Beamter und Vater von drei Kindern. Nach einem weiteren Bericht befanden sich in der Abtheilung fünf junge, dem Arbeiterstande angehörige Burschen von 17 bis 20 Jahren. Zwei zeigten sofort ihre Fahrkarten vor, die andern drei aber sahen zur entgegengesetzten Seite zum Fenster hinaus. Auf die Aufforderung des Schaffners, die Fahrkarten vorzuzeigen, drehte sich einer kurz um und versetzte dem Schaffner einen Stoß gegen die Brust, daß er rücklings vom Wagen herunterstürzte. Der Schaffner fiel über die Mauer hinweg, durchschlug ein Glasfenster, welches die Bogen des Viadukts erhellt, und blieb dort liegen. Heute früh wurde Roppen mit den Sterbesakramenten versehen. Von den Behörden in Aachen sind die umfassendsten Maßnahmen ergriffen worden, um den Thäter zu ermitteln.

Butter-Wochen-Bericht

von

Gebrüder Lehmann u. Co.,

NW. 6, Luisenstraße 43—44.

Berlin, 25. Juli 1891.

In dieser Berichtswoche trat in den Preisen ein Stillstand ein, der vielleicht auch noch die nächste Woche anhalten dürfte, um dann einem weiteren Vorwärtsschreiten der Notirung Platz zu machen.

Landbutter erzielte nur für frischeste, kernige, reinschmeckende Qualitäten die bessereren vorwöchentlichen Preise und war sonst ziemlich geschäftslos. Die hiesigen Verkaufspreise sind: (Alles per 50 Kilo) für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia 95—97, IIa 92—94, IIIa 80 bis 85 Mark. — Landbutter: pommersche 75 bis 78, Netzbrucher 75—78, schlesische 75—78, Ost- und Westpreußische 75—78, Tilsiter 75 bis 78, Elbinger 75—78, polnische 75—78, galizische 70—73, baierische Land- — Mark.

Berlin, 27. Juli. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 23. Juli.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 918,102,000, Zunahme 13,632,000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 21,572,000, Zunahme 213,000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 9,357,000, Abnahme 1,222,000.
4) Bestand an Wechseln M. 535,570,000, Abnahme 13,289,000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 100,003,000, Abnahme 25,161,000.
6) Bestand an Effekten M. 6,419,000, Zunahme 2,597,000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 38,095,000, Zunahme 116,000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 29,003,000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 947,901,000, Abnahme 26,155,000.
11) Die sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 521,774,000, Zunahme 2,390,000.
12) Die sonstigen Passiva M. 842,000, Abnahme 120,000.

Börsen-Berichte.

Posen, 27. Juli. Spiritus loko ohne Faß 50er 67,70, do. loko ohne Faß 70er 47,70. Ruhig. — Wetter: Trübe.

Köln, 27. Juli, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 22,25, do. neuer —,—, do. fremder loko 23,75, per Juli 22,95, per November 21,25. Roggen hiesiger loko 20,00, fremder loko 22,00, per Juli 21,20, per November 19,95. Hafer hiesiger loko 16,50, fremder 17,25. Rüböl loko 63,50, per Oktober 63,50, per Mai 1892 63,70.

Magdeburg, 27. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,00, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,40, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,00. Ruhig. — Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 13,67½ G., 13,70 B., per August 13,65 bez., 13,67½ B., per September 13,37½ G., 13,42½ B., per Oktober-Dezember 12,45 G., 12,50 B. — Schwächer.

Hamburg, 27. Juli, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 79,50, per September 79,00, per Dezember 68,75, per März 67,50. — Ruhig.

Hamburg, 27. Juli, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 13,67½, per August 13,65, per Oktober 12,65, per Dezember 12,45. — Abgeschwächt.

Pest, 27. Juli, Vormitt. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, Herbst 9,32 G., 9,34 B., per Frühjahr 1892 9,81 G., 9,83 B. Hafer per Herbst 5,40 G., 5,42 B. Mais per August-September 5,60 G., 5,62 B., per Mai-Juni 1892 5,14 G., 5,16 B. Kohlraps per August-September 15,25 G., 15,35 B. Wetter: Schön.

Paris, 27. Juli. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl fest, per Juli 58,70, per August 59,10, per September-Dezember 60,60, per November-Februar 61,10. Spiritus ruhig, per Juli 44,00, per August 42,25, per September-Dezember 39,25, per Januar-April 38,75. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 27. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl ruhig, per Juli 72,50, per August 73,00, per September-Dezember 74,25, per Januar-April 75,50. Mehl fest, per Juli 59,00, per August 59,30, per September-Dezember 60,90, per November-Februar 61,40. Spiritus matt, per Juli 43,75, per August 42,00, per September-Dezember 39,00, per Januar-April 38,50.

London, 27. Juli, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ½—1 Wochensteigerung, mäßige Nachfrage. Mehl anziehend. Mahlgerste ¼ theurer. Malzgerste zu Gunsten der Verkäufer. Ernteaussichten ungünstig. Hafer und Mais fest. — Wetter: Regen.

Fremde Zufuhren: Weizen 56,235, Gerste 15,224, Hafer 101,036.

London, 27. Juli, Nachm. 2 Uhr — Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands, 52 Lstr. — Sh. — d. Zinn (Straits) 91 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zink 23 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 12 Lstr. 7 Sh. 6 d.

London, 27. Juli. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. 3 d.

Viehmarkt.

Berlin, 27. Juli. Städtischer Zentral-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Seit Freitag standen nach und nach zum Verkauf: 2756 Rinder, 8618 Schweine (darunter 712 Dänen), 1450 Kälber und 28,217 Hammel.

Der **Rinder**handel wickelte sich mit Ausnahme von Bullen, welche schwer verkäuflich waren, glatt ab. Der Markt wird fast geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 59—62 Mark, 2. Qualität 55—58 Mark, 3. Qualität 45—53 Mark und 4. Qualität 40—44 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der **Schweine**markt verlief ruhig zu gehobenen Preisen. Feinste Waare, fleischig, nicht zu fett, war knapp und wurde über Notiz bezahlt. Man zahlte für 1. Qualität 55 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 52—54 Mark und 3. Qualität 49—51 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara.

Für **Kälber** zogen bei dem schwächeren Auftrieb die Preise an. Das Geschäft gestaltete sich ruhig. Man zahlte für 1. Qualität 54—58 Pf., 2. Qualität 50—53 Pf. und 3. Qualität 45 bis 49 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Schlachthammel waren, besonders feine Waare, sehr schwach vertreten, so daß bei glattem Geschäft schlank ausverkauft wurde. Man zahlte für 1. Qualität 55—58 Pf., beste Lämmer bis 63 Pf., 2. Qualität 52—54 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

In **Magerhammeln** war der Handel mit guter Waare, Lämmer und Hammel, ziemlich lebhaft, auch in Mittelwaare gut. Geringe Waare hinterläßt aber einigen, wenn auch nicht bedeutenden Ueberstand.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" (d. i. Leber, Lunge, Magen, Eingeweide u. s. w.) vertheilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 27. Juli. Ueber das Eisenbahnunglück bei St. Mandé wird noch gemeldet, daß die Zahl der Todten sich bis jetzt auf 70 beläuft; die Zahl der Schwerverwundeten wird auf über 100 und die der Leichtverwundeten auf etwa 40 angegeben. Ohne die Gasexplosion wäre, wie jetzt konstatirt wird, die Katastrophe weniger fürchterlich ausgefallen. Im Bahnhof von St. Mandé scheint völlige Aufsichtslosigkeit geherrscht zu haben und zwar weil die Pariser Lokalstrecken einen vollständig automatischen Signaldienst haben, auf welchen man sich verlassen hat.

Toulon, 27. Juli. Der Sicherheitschef, der Staatsanwalt, der Untersuchungsrichter und der Aufseher des Seearsenals haben sich gestern nach dem Postamte begeben, um Untersuchungen bezüglich der nach Paris gesendeten Gebetbücher-Granaten anzustellen.

Petersburg, 27. Juli. Der Kaiser von Rußland hat das Schloß Livadia in der Krim der montenegrinischen Fürstenfamilie für einen längeren Aufenthalt während der Monate August und September zur Verfügung gestellt.

Letzte Nachrichten.

Kassel, 27. Juli. Reichstags-Stichwahl. In der hiesigen Stadt wurden für Eudemann (natlib.) 5357 Stimmen, für Pfannkuch (Soz.) 4635 Stimmen abgegeben. Das Resultat aus den übrigen zum Wahlkreise gehörigen Bezirken liegt noch nicht vor.

Bern, 27. Juli. Bei der gestrigen Probefahrt auf der Drahtseilbahn Lauterbrunnen-Mürren ist zwischen Gruetsch und Mürren ein Wagen entgleist und umgestürzt. Die Insassen sind nicht erheblich beschädigt. Die Bahnlinie hat keinerlei Schaden erlitten.

Das Zentralkomitee der Schweizer sozialdemokratischen Partei hat einstimmig beschlossen, die Referendumsbewegung gegen den Ankauf der Zentralbahn selbstständig in die Hand zu nehmen.

Paris, 27. Juli. An dem heute hier eröffneten Kongreß zu Verhandlungen über die Tuberculose nehmen etwa 400 französische und auswärtige Aerzte Theil. Professor Lanelongue stellte 40 Fälle von mit Zinkchlorür behandelten Tuberculösen vor. Professor Arloing (Lyon) sprach über das Kochin.

Kronstadt, 27. Juli. Der Admiral Gervais gab heute ein großes Dejeuner an Bord des „Marengo", an welchem außer dem General-Admiral Großfürsten Alexis die Admirale und Kommandanten der russischen Schiffe theilnahmen, sowie das Stadthaupt von Kronstadt und andere Notabilitäten. — Anläßlich des Festes, welches die Municipalität den Offizieren des französischen Geschwaders heute im Kommers-Klub giebt, ist die Stadt festlich mit Fahnen in den russischen und französischen Farben geschmückt, der Speisesaal ist mit Guirlanden und Blumen, mit den Wappen und Emblmen von Paris und Kronstadt dekorirt. In den Straßen konzentirten zahlreiche Musikkorps, die Bevölkerung begrüßte die Franzosen mit sympathischen Kundgebungen.

Warschau, 27. Juli. Dem katholischen Klerus in Kongreßpolen ist es verboten worden, den Wohnort zu wechseln oder Zusammenkünfte zu veranstalten.

In allen Fabrikstädten Polens herrscht ungeheure Geschäftsstockung, so daß jeder Absatz fehlt. Geldmangel macht sich außerordentlich fühlbar und die Wechselproteste werden immer häufiger. Man befürchtet, daß viele Fabriken werden geschlossen werden müssen und daß viele Fallimente eintreten dürften.

Wetteraussichten
für Dienstag, den 28. Juli 1891.

Zunächst ziemlich trübes, wärmeres Wetter mit Gewitterregen und mäßigen bis frischen westlichen Winden; nachher aufklärend und etwas kühler.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 26. Juli — 0,18 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 26. Juli + 2,10 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 26. Juli + 1,30 Meter. — **Oder** bei Breslau, 25. Juli, Oberpegel + 6,45 Meter, Unterpegel + 4,06 Meter. — **Warthe** bei Posen, 25. Juli + 2,24 Meter. — **Netze** bei Usch, 24. Juli + 1,52 Meter.

Berlin, den 27. Juli 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	105,80 b G
do. do.	3½%	98,40 G
Pr. Consol. Anl.	4%	105,60 b G
do. do.	3½%	98,50 B
Preuß. St.-Anl.	4%	102,25 b
do. do.	4%	— —
Pr. Staatsschuld.	3½%	98,90 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,25 b
do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	96,25 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—
Berliner Pfdbr.	5%	114 60
do. do.	4½	109 60 B
do. do.	4%	103,90 G
do. do.	3½%	97,25 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	98,25 b
do. neue	3½%	96 50 b
do.	4%	— —
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—
do.	3½%	95,90 b
do.	3%	84,30 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	95,40 b
Pommersche do.	3½%	96,75 b
do. do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	101,70 b
do. do.	3½%	95,80 b
Sächsische do.	4%	102,00 G
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	100,90 b G
Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	—,—
Westfälisch. do.	4%	103,60 b B
do. do.	3½%	—,—
Westpr. rittersch.	3½%	95,50 G
Hannover. Rtbr.	4%	101,90 G
Hess.-Nass. do.	4%	103,00 B
Kur- u. Neumärk.	4%	101,90 b G
Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
Pommersche do.	4%	101,90 G
Posensche do.	4%	101,60 G
Preußische do.	4%	101,90 G
Rh. u. Westf. do.	4%	102,10 G
Sächsische do.	4%	102,00 B
Schlesische do.	4%	101 90 G
Schl. Holst. do.	4%	102,00 B
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103,00 B
Bayerische Anl.	4%	101,25 b
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	84 00 b G
Hamburg. Rente	3½%	96,50 B
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	91,75 G
Pr. Präm.-Anl.	3½%	176,70 G
Bayer. Präm.-Anl.	4%	141 25 b
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	134,25 b
Meininger 7 Guld.-Loose		27 70 b

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	40 70 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	97 00 b G
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	53,50 b
Egyptische Anl.	3%	— —
do. do.	3½%	90,40 b
Italienische Rente	5%	91,10 b
Mexican. Anleihe	6%	84,70 b
do. do. 20 L. St.	6%	86 10 B
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—
do. do.	6%	119,60 G
Oesterr. Gold.-R.	4%	95,90 G
do. Papier-R.	4⅕%	79 75 b
do. do.	5%	—,—
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	79,80 b G
Oest. 250 Fl. 1854	4%	118 50 b G
do. Cred. 100 1858	—	335,75 b
do. 1860er Loose	5%	123,60 G
do. 1864er Loose	—	320,00 b G
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,50 G
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,30 G
do. do. amortb.	5%	98 10 b
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. do. 1872	5%	—,—
do. do. 1880	4%	97.60 b G
do. do. 1887	4%	—,—
do. Goldrente	6%	104,40 b
do. do. 1884 stpfl.	5%	107,20 b
do. (2 Orient) 1878	5%	69,70 b
do. Präm.-A. 1864	5%	—,—
do. do. 1866	5%	155,75 b
do. Bodencr. neue	4½%	98,75 b B
Serb. Gold-Pfdb.	5%	91 60 b
do. Rente	5%	88,20 b
do. do. neue	5%	88,20 b
Ungarische Gold-Rente	4%	90,80 b
Ungarische Papier-Rente	5%	88 10 b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	53,00 G
Frankf. Güterb.	4%	85 50 b
Lübeck-Buchen	4%	153,40 b
Mainz-Ldwigh.	4%	113 00 B
Marb.-Mlawka	4%	62 60 b
Meckl. Fr.-Franz.	4%	— —
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	106,90 b
Ostpr. Südbahn	4%	80,50 b G
Saalbahn	4%	37 00 b B
Stargard-Posen	4½%	104,40 b G
Amsterd.-Rottd.	4%	131,00 G
Baltische Eis	3%	69 75 b
Dux-Bodenbach	4%	236,00 b G
Gal. Carl-Lud.	4%	91,10 b
Gotthardbahn	4%	130,90 b
It. Mittelm.-B.	4%	98,75 b
Kursk-Kiew.	5%	— —
Moskau-Brest	3%	—,—
Ostr. Frz.-Stsb.	4%	122 75 b
do. Nordwb.	5%	— —
do. Lit. B. Elbth.	4%	90 60 G
Südöst. (Lomb.)	4%	44 25 b
Warschau-Ter.	5%	101,50 b
do. Wien	4%	227 00 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	111 80 b
Marb.-Mlawka	5%	110,60 b
Ostpreußische Südbahn	5%	114 00 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	96 80 B
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	—,—
do. Starg.-Pos.	4%	— —
Saalbahn	3½%	94,65 B
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	86 00 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	101,60 b G
do. conv.	4%	101,50 G
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	—,—
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100 50 G
Oest. Franz.-Stb. alte gar.	3%	86 20 G
Oest. Franz.-Stb. 1874 gar.	3%	82 90 B
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	82 40 b B
Oest. Franz.-Stsb.	5%	105 25 b
do. do. Gold-Pr.	4%	92,50 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	64 20 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	— —
Brest-Grajewo	5%	95,60 b
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. in Livr. Sterl.	5%	— —
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—
do. do. Liv. St.	5%	—,—
Gr. R. ss. Eisenb. g.	3%	— —
Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	101,40 b G
Kozlow-Woronesch gar.	4%	91,60 b
Kursk-Charkow g.	5%	— —
do. Chark.-Asow Oblig.		93 25 b B
Kursk-Kiew gar.	4%	94 10 b
Losowo-Sewastop.	5%	95,80 G
Mosco-Rjäsan	4%	94,80 B
do. Smolensk. g.	5%	100 70 b B
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	91,60 b
Rjasan-Kozlow g.	4%	92 80 b
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	106 60 B
Rybinsk-Bologoye	5%	93,10 b
Schuja-Iwanowo gar.	5%	100 00 G
Russ. Südwestbahn gar.	4%	86,00 B
Transkaukasisch. g.	3%	[illegible]
Warschau-Terespol	5%	100,70 b
Warschau-Wien 2. Emission	4%	99,90 b
Wladikawkas gar.	5%	95 90 b G
Zarskoe-Selo	5%	82 80 b G
Northern Pacific I.	6%	108,50 G
Oregon Railway Nav	5%	83 90 b

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	99,10 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 40 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	92 25 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,20 b G
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110 30 B
do. do. do.	4%	101,60 b G
do. do. conv.	4%	101,60 b G
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	— —
do. do. do.	3½%	93,60 b
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 40 b G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 40 b G
Pr. B.-Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 50 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107 00 b
Pr. B. Cr. Ser. 1. 8. 9 (rz. 100)	4%	105 40 b
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,00 b
Pr. Centrb. Pfd. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	— —
do. do. (rz. 100)	4%	101,60 G
do. do.	3½%	98,50 b
do. do. Com. Obl.	3½%	93,50 b
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60 b G
do. do. (rz. 100)	3½%	95,50 b G
do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,25 G
do. do. do.	4%	101,60 b G
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	—,—
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	— —
do. do. (rz. 110)	4½%	103 00 B
do. do. (rz. 110)	4%	99,30 G
do. do. (rz. 100)	4%	99,00 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1890.	
Bkf. Spr.-Prd.-H.	—	64,80 G
Berliner Cassenver.	8½	137,00 G
do. Handelsges.	9½	134,50 b G
do. Prod.-Hdl.	—	—,—
Bresl. Disc.-Bank	6	97,25 b
Darmstädter Bank	6	—,—
Deutsche Bank	10	149 50 b
Dtsch. Genossensch.	8	122,50 b B
Disc.-Command.	11	174,50 b
Dresdner Bank	10	137 40 b G
Nationalbank	8	115,80 b
Pomm. Hyp. conv.	6	105,50 G
Pr. Centr. Bod.	10	154,40 b
Reichsbank	8½	145,20 b G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	126 50 b G
Bochum. Bgw. A.	6	83 10 b
do. Gußstfab.	—	106 00 b
Bonifacius	13½	119 00 b B
Borussia Bergw.	—	16,25 G
Donnersmarckh.	6	77,80 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	65 50 b B
Gelsenkirchener	12	155,50 b
Harkort Bergw.	—	128 00 G
Hibernia	19	160,25 b
Hörder Bergw.	—	14,90 B
do. conv.	—	28,25 b G
do. St.-Pr.	—	63,00 b G
Hugo	10	109,00 b G
Kön.- u. Laurah.	—	118,20 B
Louise Tiefbau	—	115,00 b B
Märk.-Westf.	—	244,90 b G
Oberschlesische	5	62,00 G
Stolberg. Zink-H.	3½	66,00 b G
do. do. St.-Pr.	8½	127,00 B

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—
Ahrens do.	0	47,50 b G
Böhmisches do.	14	246 00 B
Bock do.	0	60 50 b G
Bolle do.	6	81,00 G
Landré do.	8	150 10 G
Tivoli do.	4	120,75 b G
Bredow. Zuckerf.	—	72,00 b G
Chem. Fabrik Heinrichshall	5	95,25 B
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	85,60 b G
Chem. Fabrik Oranienburg	7½	79,25 G
do. St.-Pr.	7½	90,00 B
Chem. Fabrik Schering	19	248,00 G
Chem. Fabrik Staßfurter	—	130 50 G
Chem. Fabrik Union	12	127,50 G
Brauer. Elysium	3	—,—
Möller u. Holberg	6	107,75 G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	35	226,00 b G
St. Walzm.-Act.	30	— —
St. Bergschl.-Br.	14	— —
St. Dampf.-A.-G.	13½	—,—
Papierf. Hohenk.	4	— —
Danz. Oelmühle	5	135 00 B
Dessauer Gas	10	165 90 B
Nobel Dyn. Trust	4	136,10 b
G.-F. Harb.-Wien	—	245,00 b G
Löwe u. Co.	18	266,00 b G
Magd. Gas-Ges.	4½	89,50 b
Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	141,80 b
do. (Lüders)	—	—,—
Maschinenfabrik Grusonwerke	—	153,10 b B
Maschinenfabrik Hallesche	35	310 50 b B
Maschinenfabrik Hartmann	—	134,25 b
Maschinenfabrik Pomm conv.	6	79,10 G
Maschinenfabrik Schwartzkopf	—	249,50 b G
Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	8	109,00 B
Nordd. Lloyd	7	110,00 b
Wilhelmshütte	—	76,25 b G
Siem. Glas-Ind.	12	147,75 G
St.-B. Cementf.	5	118 75 G
Stral. Spielkart.	—	106,00 B
Gr. Pferdeb.-G.	12½	233 40 b B
Carlsr. Pferdeb.	—	75,00 G
Stett. Pferdeb.	2½	—,—
N. St. Dampf.-C.	4	104 10 G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	— —
Berliner Feuer.	158	2860,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	—,—
do. Leben	172½	4330,00 B
Colonia, Feuerv.	400	—,—
Concordia, L	45	1204 00 B
Elberfeld. F.	270	6849,00 B
Germania	40	1120 00 B
Magd. Feuer	206	4280,00 b
do. Rückv.	45	976 00 G
Preuß. Leben	37,5	693 00 G
Pr. Nat.-V. St.	66	1140,00 B
Providentia	45	—,—
Turingia	240	4510,00 G

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5
Privatdiscont 3½ G

Wechsel-Cours vom 27. Juli.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,60 b
do. 2 Monat	2½%	167 90 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,40 B
do. 2 Monat	3½%	80,05 b
London 8 Tage	2½%	20,335 b
do. 3 Monat	2½%	20,235 b
Paris 8 Tage	3%	80,50 b G
do. 2 Monat	3%	80,50 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	173,45 b
do. 2 Monat	5½%	171,50 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,35 B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79 10 b
Petersburg 3 Wochen	6%	217,00 b
do. 3 Monat	6%	216,50 b
Warschau 8 Tage	6%	217,40 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	— —
Sovereigns	20,39 G
20 Francs per Stück	16 15 b
Dollars	4 1775 b G
Engl. Banknoten	20 34 B
Franz. Banknoten	80,55 b G
Oesterr. Banknoten	173,75 b G
Russ. Noten	218 80 b

Um's Geld.

Novelle von A. Heyl.

54) Nachdruck verboten.

„Märchenhaft", wiederholte Annita gedankenvoll. „Das ist der richtige Ausdruck. Ich möchte jetzt ein Märchen hören, ich wäre in der Stimmung, Alles auf's Wort zu glauben."

„Ich will Ihnen ein Märchen erzählen, Fräulein Roland, wenn Sie es wünschen", sagte er.

Es lag etwas in seiner Stimme, was ihr bange machte, etwas eisernes, unbeugsames; es wehte sie frostig an, aber sie drängte diese Empfindung zurück und sagte: „Ja."

„Es war einmal eine schöne Prinzessin", hub der Doktor an, „die hatte Alles, was ihr Herz begehrte und noch mehr als das, so daß ihr vor lauter Uebermuth die Zeit lang wurde und sie zu ihrer Zerstreuung auf allerhand Abenteuer sann. Es kam ihr plötzlich in den Sinn, hinauszuziehen in die weite Welt, um Land und Leute kennen zu lernen, aber nicht, wie sich das gebührt hätte, ihrem hohen Rang entsprechend, sondern um sich einen ganz besonderen Spaß zu machen, als armes Mädchen. Sie zog ihrer Dienerin prächtige Kleider an, ließ ihr alle ihre Kostbarkeiten und befahl ihr, die vornehme Dame zu spielen, indeß sie sich in der Rolle der Dienerin gefiel. Sie zogen mit einander über's Meer, reisten in der Welt herum und die schöne Prinzessin belustigte sich höchlich an der Thorheit der Menschen, die einer gemeinen Magd hohe Ehren erwiesen, weil sie für reich und vornehm galt und fürstlich gekleidet war. So weit ging Alles gut. Da fiel es der Prinzessin eines Tages ein, allein zu reisen; das sollte ihr übel bekommen. Sie wurde von Räubern überfallen, geplündert, verwundet und lag in hülflosem Zustande an der Landstraße, wo sie ein Schäfer fand, der des Weges kam und den das schöne Kind erbarmte. Er nahm sich ihrer an in dem Glauben, sie sei ein armes Mädchen, pflegte, heilte sie und gewann sie lieb. Er dachte nichts Unrechtes; denn sein Sinn war redlich und sein Herz getreu. Bisweilen dünkte ihm wohl, das arme kranke Mädchen sei nicht, was sie scheine, sie spiele ihm eine Komödie vor. Doch er kämpfte diese Zweifel nieder und nahm an, die Fremde würde ihn nicht hintergehen, würde ihm Vertrauen schenken, da seine Liebe ihr nicht verborgen blieb."

„Doktor Falk!" fuhr Annita auf.

„Mein Märchen ist noch nicht zu Ende, Fräulein Roland, ich bitte, daß Sie es noch eine kleine Weile geduldig anhören", ersuchte er sie in höflichem Tone. Sie ließ die Hände in den Schooß sinken und blickte erbarmensuchend zu ihm auf. Er schien das nicht zu bemerken und fuhr unbeirrt fort: „Es kam anders als er wähnte, denn die schöne Fremde trieb nur ihr Spiel mit dem verliebten Schäfer, es schmeichelte ihrer Eitelkeit, selbst in unscheinbarer Hülle bewundert und geliebt zu werden, und sie fand es belustigend, die Macht ihrer Reize an dem Manne zu prüfen, der arglos einer verzehrenden Leidenschaft entgegentrieb. Sie blieb so lange liebenswürdig gegen ihn, bis er sich beikommen ließ, offen und rückhaltlos mit ihr zu sprechen. In solchen Augenblicken, wo sein Herz, zum Ueberschäumen voll, nach einem Wort der Liebe von ihren Lippen schmachtete, ließ sie ihn grausam fühlen, daß er sich zu viel herausnahm und wies ihn in seine Schranken zurück. Den thörichten Schäfer kränkte das zwar, aber es konnte ihn nicht abschrecken. Er wähnte, sie mißtraue seinen redlichen Absichten und verzieh ihr, weil er sie liebte. Da geschah es eines Tages, daß sie ihrer angenommenen niedrigen Rolle vergessend, von ihrer Mutter, die einer fremden Race entsprossen, von ihrem Vater erzählte, der ein reicher Fürst war und durch Meuchelmord um's Leben kam. Die Prinzessin ahnte nicht, daß der Schäfer um die Geschichte wußte. Dieser erschrak heftig; denn nun war ihm Vieles in ihrem Benehmen klar und er dachte: Ich will auf meiner Hut sein. Bald darauf begegnete er ihr im Hause angesehener Leute und als er sich ihr freundlich nähern wollte, wies sie ihn ab, wie ihren geringsten Knecht. Da kam der alberne Schäfer endlich zur Besinnung und sah ein, daß er nur ein Spielzeug in ihren zierlichen Händen gewesen sei. Darüber entflammte sein Zorn, er riß die Liebe mit allen Wurzeln aus seinem Herzen, wandte der Stätte den Rücken, auf der sie weilte und zog in ein fremdes Land, um die Arglistige zu vergessen. Hoffen wir, daß es ihm gelang."

„Ich zweifle nicht daran", sagte Annita, die Qualen ihres Innern gewaltsam unterdrückend, und dem Stolze die Herrschaft einräumend.

„Gefällt Ihnen das Märchen, Fräulein Roland?" fragte er.

Sie vermied es, direkt zu antworten. „Es war mir nicht fremd, Herr Doktor, nur erzählen Sie es etwas anders, als ich es kenne. Sie erwähnen nichts von der bösen Fee Lili, die den Schäfer liebte, und die im Herzen der Prinzessin Argwohn säte, indem sie ihr zuraunte, der Schäfer habe schon längst eine schöne Schäferin gewählt, ehe er die Fremde kennen lernte. Das schmerzte die Fremde und rief ihr Mißtrauen wach; als sie sich überzeugte, daß die böse Fee sie überlistet hatte, war es leider zu spät; sie hatte den Schäfer tödtlich beleidigt und er blieb ihren Bitten zum Trotz unversöhnlich."

Falk erhob sich. „Das Märchen ist zu Ende, Fräulein Roland. Ich wäre der unmaßgeblichen Meinung, wir sollten zur Gesellschaft zurückkehren. Es ist kühl hier am Bassin, die Luft ist feucht, Sie könnten sich erkälten. Darf ich Ihnen meinen Arm anbieten!"

Sie lehnte dankend ab, weil sie befürchtete, er könne an dem Zittern ihrer Hand auf ihre heftige Erregung schließen. Als er den breiten Weg wählte, schlug sie den Pfad ein, auf dem sie gekommen war. Sie neigte kaum merklich das Haupt: „Ich glaube, Herr Doktor, unsere Wege gehen auseinander."

„Wir wollen nach Hause, Mutter", sagte Hermann Falk, vor die alte Dame hintretend, die bisher andächtig der Musik gelauscht hatte.

„Ich bin bereit", erklärte Frau Falk, „muß aber vorher meine Pflegebefohlene benachrichtigen; denn ich versprach Herrn Sykow, Hermine von Stahl wohlbehalten nach der Villa Clermont zu bringen."

„Ganz wohl, Mütterchen", stimmte Falk bei. „Wo ist denn Sykow, damit wir uns verabschieden können?"

Seine Mutter lächelte schlau. „Wo wird er sein, da wo Hermine ist."

Der Sohn war über die Mittheilung erstaunt. „So! Wirklich! Der nüchterne Geschäftsmann schmachtet in den Fesseln dieser jungen Schönen. Ich war einmal versucht, zu glauben, er hege andere Wünsche."

„Schmachten wird er wohl nie", meinte Frau Falk, „er hat das Mädchen gern und sie scheint bei seiner Werbung nicht kalt zu bleiben. Ich würde mich für Beide innig freuen, wenn meine Vermuthung sich bewahrheiten sollte; denn er vergeudet seine Liebe an keine Unwürdige."

„Wie Dein thörichter Sohn, Mutter, nicht wahr?" fiel er in gereiztem Tone ein. „Gieb Dich zufrieden, ich bin geheilt. Ich bin der Liebe los und Du wirst nun bald des Störenfrieds los; mein Herz ist frei."

„Es sind nicht alle frei, die ihrer Ketten spotten", entgegnete Frau Falk mit ungläubigem Lächeln. „Du wähnst Dich geheilt und bist noch krank, Du wähnst Dich frei und bist gefesselter als je. Ein Mutterauge sieht scharf, mein Sohn."

„Was denkst Du von mir?" fuhr er sie heftig an. „Glaubst Du, ich bin nicht Mann genug, mit mir selbst fertig zu werden? Meinst Du, ich werde mich zum Spielball eines Weibes hergeben, das heute lockt und morgen höhnt, das mich um Willen und Besinnung bringt, das mich zuletzt zum Sklaven eitler Launen macht? Sprich nicht mehr davon — hier nicht — ich — ich gehe, um Hermine von Stahl zu suchen."

Traurig sah die Mutter dem Liebling nach, o daß sie ihm helfen könnte; wie gerne hätte sie das niedliche Geschöpf, das er, sie wußte es gewiß, mehr als je mit verzehrender Leidenschaft liebte, als liebe Tochter in die Arme geschlossen; wenn sie auch einst andere Pläne gehegt hatte. Ihre Wünsche kamen nicht in Betracht, wo sein Lebensglück auf dem Spiele stand. Die jungen Leute konnten das erlösende Wort nicht finden, das den Bann hob, unter dem sie Beide seufzten, die Zauberkreise zerstörte, die in schlimmer Stunde von einer bösen Hand gezogen wurden. Sie war machtlos dem Verhängniß gegenüber; sie konnte Nichts thun, als geduldig hoffen und Gott bitten, er möge den jungen Herzen seinen Frieden geben. So dachte die Mutter, während der Sohn auf Hermine von Stahl zuschritt, die ein glückliches Stündchen mit Sykow verplaudert hatte und beim Anblick des Doktors schon ahnte, daß die Zeit zur Heimkehr gekommen war. Noch nie war es Herminen vergönnt gewesen, mit einem Freunde über ihr Sorgen und Grämen zu sprechen, noch nie war ihr so viel Trost geworden, so viel freudige Zuversicht auf bessere Tage, als in dieser gottbegnadeten Stunde. Er wollte ihr beistehen mit Rath und That, und wenn das Schlimmste hereinbrechen würde, der unabwendbare Ruin, dann sollte sie nicht verlassen sein, er wollte mit starker Hand das Unglück aufhalten, ordnend eingreifen und retten, was zu retten war. Nur heiter sollte sie sein, nur nicht verzagen, es mußte Alles gut werden.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

An unserer Volksschule ist eine Lehrerstelle vakant, welche ein pensionsfähiges Anfangseinkommen von

Gehalt	900	Mark
Wohnungsgeld	200	„
Feuerungsgeld	100	„
	1200	Mark

hat. Eine Lehrergehaltsscala steht in Aussicht.

Junge tüchtige Bewerber mögen sich bis zum 5. August d. Js. schriftlich melden.

Heiligenhafen an der Ostsee, den 24. Juli 1891.

Der Bürgermeister.
Leutz.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Auslosung der für 1891 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.
Littera A. Nr. 31, 75, 77, 160, 173, 195, 216, 228, 275, 363, 368 à 600 Mark.
Littera B. Nr. 62 über 300 Mark.

3. Emission.
Littera A. Nr. 69, 72 à 600 Mark.
Littera B. Nr. 14 über 300 Mark.

4. Emission.
Littera B. Nr. 31, 65, 88, 111, 161 à 600 Mark.
Littera C. Nr. 327 und 330 à 300 Mark.
Littera D. Nr. 74 und 79 à 150 Mark.

5. Emission.
Littera A. Nr. 26, 69, 172 und 176 à 1000 Mark.
Littera C. Nr. 2, 4, 13 und 39 à 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1892 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

1. und 2. Emission.
Littera A. Nr. 29, 33, 82 u. 98 über je 600 Mark.

3. Emission.
Littera B. Nr. 23 über 300 Mark.

5. Emission.
Littera A. Nr. 16 und 28 über je 1000 Mark.
Littera B. Nr. 45 über 500 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Greifswald, den 8. Juni 1891.

Der Landrath.
Graf Behr.

Logengarten.

Dienstag, den 28. Juli, bei günstiger Witterung;

Konzert.

Konservatorium der Musik

Louisenstraße 6 u. 7.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen und Schüler in die **Vorschule** und das **Konservatorium** zu gründlichem Unterricht in **Klavier** und **Violinspiel** erfolgt am **Montag**, den 3. August, Vormittags von 12—1 und Nachmittags von 5—6 Uhr.

Carl Kunze.

Unterricht in Blumen und Handarb., Monat 1 ℳ, Klavierstund. 50 ₰ Paradeplatz 27b, 3 Tr. r.

Postschule Liebenwerda.

Vorbereitungsanstalt für den Postdienst.

Bereitet junge Leute nach bewährter Methode mit Sicherheit zur Postgehülfenprüfung vor. **Anleitung zur Telegraphie.** Aufnahme neuer Schüler jeder Zeit. Beginn des Unterrichts 3. August. — Gute Pension im Institut. Arzt und Apotheke frei. **Schulgeld** einschl. voller Pension ½-jährlich 210 Mark. Auf Verlangen Prospekt und nähere Auskunft

Bernhard von Münch.

Gildemeister's Institut

Hannover, Hedwigstr. 13.

Renommirte Vorbereitungsanstalt für alle **Militär-** (**Einj.-Freiw., Fähnrichs- u. Seekadetten**) und höhere **Schul-Examina (incl. Abiturium).** Seit 1867 best. über 850 Zögl. d. Anstalt ihre resp. Prüfungen und zwar **sämmtliche Primaner, Fähnrichs und Abiturienten** b. ersten Versuch und meist mit **recht gutem** Prüfungsergebniß. Gleichfalls sehr günstig waren die Prüfungen für Einj.-Freiw. So bestanden im letzten Prüfungstermine 12 Schüler des Instituts. — Aufnahme der Schüler auch von den unteren Klassen der Gymnasien und Realgymnasien. Schnelle und sichere Förderung nicht Versetzter. Anerkannt gute Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung. Erfahrene und tüchtige Lehrkräfte. Zahlreiche Referenzen a. d. ersten Gesellschaftskreisen.

Nähere Auskunft d. d. Direktion.

Blumberg.

Kurort Grund am Harz.

W. Römer's Hôtel Rathhaus

(alt bewährt), mit Parkvilla und neuer Villa. Billige Pension bei längerem Aufenthalt.

Omnibus am Bahnhof **Gittelde-Grund.**

Doppelte Buchführung,

kaufmännisches Rechnen, Wechsel-Lehre, **Schönschrift** und **Deutsche Sprache** lehrt brieflich **gegen geringe Monatsraten** das erste kaufmännische Unterrichtsinstitut von

Jul. Morgenstern,
Lehrer der Handelswissenschaften in
Magdeburg, Jacobsstraße 37

Man verlange Prospecte und Lehrbriefe Nr. 1 franco und gratis zur Durchsicht.

Zahn-Atelier

für **Damen** und **Kinder**
von **Helene Ullrich,**
jetzt Breitestraße 48.
Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben 2c.

Patent-

und technisches Bureau
von
A. Barczynski,
Ingenieur,
Berlin W.,
Potsdamerstr. 128.

Pommerscher Gastwirthe-Verein u. Gastwirthe-Innung in Stettin.

Unser Sommer-Vergnügen, verbunden mit **Königsschießen, Taubenabwerfen 2c. 2c.,** findet bestimmt **Donnerstag, 30. Juli d. J.,** auf dem „**Julo**" statt. Kollege **Olwig** wird Abends zur Verherrlichung unserer Feier für

festliche Illumination

Sorge tragen.

Alle Kollegen nebst Familien, Freunden und Gönnern bitten wir um recht zahlreiche Betheiligung.

Billets sind bei den Kollegen **Carl Krause,** Speicherstraße 2, **Opitz & Schubbert,** Pölitzerstr. 93, **Aug. Hildebrandt,** Bollwerk 7, und **A. Götsch,** Wilhelmstraße 21, zu haben.

Abfahrt mit Musik auf festlich dekorirtem Schiff: **Nachmittags ½2 Uhr** vom Dampfschiffsbollwerk aus.



Königl. Preuss. Lotterie-

loos-Antheile von **1 Mark ab.**
Ziehung 1. Classe **4. August.**
Frankf. Loose à 5½ M., ½ = 3 M., ¼ = 1½ M., **Rothe Kreuzloose** à **3 Mark, Wiesbad., Weimar-, Berl. Ausstell.-Loose** à **1 Mk.,** 11 St. 10 M. **Prospecte gratis** bei:
G. A. Kaselow in **Stettin,**
Frauenstr. **9.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt.



Linie
Stettin—New-York.

Billige Fahrpreise. Beste Verpflegung. Einzig directe Dampfer-Linie zwischen Preußen und Nord-Amerika.

Polynesia 28. Juli. | **Italia** 18. August.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilen **Johannsen & Mügge, Stettin,** Unterwiek 7, sowie die Agenten **O. Sundin, Greifenhagen, Gustav Eberstein,** Gartz a. O. [Nr. 1327]

Mühlenverkauf.



Ein in **Altdamm** dicht am Bahnhof und unmittelbar an der Chaussee belegenes **Mühlengrundstück,** bestehend aus zwei Wohnhäusern, einer neu erbauten, mit den besten Einrichtungen versehenen **holländ. Windmühle,** großen Stallungen und Scheune, Garten, sowie ca. 7 Morgen Acker ist sofort billig zu verkaufen. Anzahlung 6000 bis 8000 Mark. Anfragen bitte zu richten an

C. Stephan,
Stettin, Pölitzerstraße 57.

Herm. Sachse,

Steinmetzmeister,
empfiehlt **Grab-Denkmäler** in
Granit, Marmor u. Sandstein
Paradeplatz 49, Festungsbauhof.

F. Böhm, Tischlermeister u. Leichenkommissar, Zabelsdorferstraße 40, gegenüber der Lukaskirche, empfiehlt sich zur Besorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen

Magglingen — Macolin

ob Biel. **Berner Jura.** **sur Bienne.**
(Suisse.)

Klimatischer Luftkurort

(900 Meter über Meer, umringt von grossen Tannenwäldern).

Comfortabel eingerichtetes Hotel,

Eigenthümer Herr **A. Wälly.** Arzt: Herr **Dr. Miniat** aus Montreux.

Drahtseil-Bahn.

Wundervolle Rundsicht auf die schweizerischen Hochalpen vom Säntis bis Montblanc.

Spaziergänge in allen Richtungen,
namentlich durch die an wildromantischer Schönheit unübertroffene

Taubenlochschlucht.

Hochinteressante Rundtour, event. von wenigen Stunden: **Biel—Drahtseilbahn—Magglingen—Leubringen** oder **Owin—Taubenschlucht, Bözingen—Tramway—Biel. Prächtige Fahrten auf dem Bieler-, Neuenburger-** u. **Murtenersee**

Bad Freienwalde a. O.

Beginn der Saison 15. Mai.

Salinische Eisenquelle, Mineral-, Eisenmoorbäder, Douche- und russische Bäder, künstliche Bäder aller Art, namentlich „künstliche kohlensäurehaltige Soolbäder" (System Lippert R. P. Nr. 2486), die den Soolbädern von Kissingen und Oeynhausen in der Zusammensetzung analog sind, sie dagegen im Gehalt an freier Kohlensäure, mithin auch in der Wirkung bedeutend übertreffen. Indication: Rheumatische Leiden, Lähmungen, Frauenkrankheiten 2c. Schönste Waldgegend. Concert, Theater, Reunions. Wohnungsbestellung und Auskunft durch die städtische Badeinspection.

Ritterguts-Verpachtung.

Die Oekonomie des Rittergutes **Nützenhagen, Kreis Schivelbein** in Pommern, soll von Johanni 1892 auf weitere 18 Jahre verpachtet werden.

Das Pachtobjekt besteht aus ca. 1850 Morgen Feld, 300 Morgen Wiese, 11 Morgen Gärten, 16 Morgen Baustellen, 5 Morgen Wasser.

Die Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind in gutem Stande und ausreichend vorhanden. Das Rittergut ist seit langen Jahren vorzüglich bewirthschaftet und befindet sich in hoher Kultur. Das Wirthschaftsinventar ist käuflich zu übernehmen. Bewerber wollen sich an den mit der Verpachtung beauftragten Herrn Rechtsanwalt Schönfeld in Schivelbein gefälligst wenden, woselbst der Pachtvertrag einzusehen und gegebenen Falles dessen Abschrift gegen Erstattung der Schreibergebühren zu entnehmen ist.

Ein Parthie gut **gestickter Striche** in allen Breiten und sehr schönen Dessins, sowie eine Parthie

englische Tüllgardinen

in Resten von **2—3 Fenstern** empfehlen als **außergewöhnlich preiswerth**

Wolff & Cohn,

23 keine Domstraße 23.

Rübeländer Kalkwerke

Buchholz & Märtens,
Rübeland im Harz,
empfehlen
Ia. gebrannten Kalk, Düngekalk
(in Stücken und gemahlen) und
rohe Kalksteine
für Zucker- und chemische Fabriken.
ca. 99 Procent kohlensauren Kalk haltend,
zu billigsten Preisen bei promptester Lieferung.
Tagesproduction 16 Doppelwaggons gebrannten Kalk.

Sie finden

zu unvergleichlich billigen Preisen
schwarze Cachemires (reine Wolle),
schwarze Damen- u. Kinderstrümpfe,
schwarze Tricot-Taillen in grösster Auswahl
bei
Julius Wolff,
7 Neuer Markt 7, parterre und 1. Etage.

Herrschafts-Verkauf.

Ich offerire eine vornehme Herrschaft, bestehend aus 4600 Morgen Acker, 800 Wiesen, 2200 **werthvollen Wald** und 200 Wasser, hart an Chaussee, 3 Klm. Bahnhof und **6 Stunden von Berlin gelegen,** mit vornehmem Schlosse und schönen Wirthschaftsgebäuden, hoch centingentirter Brennerei, Dampfschneidemühle und Ziegelei, gutem todtem und lebendem Inventar, guten Saaten, geordneten Hypotheken für Mark **780,000** bei 240,000 Anzahlung. Ergiebige Hochwildjagd. Der Besitz gehört einer alleinstehenden alten Dame. Weitere Auskunft gebe ich gern.

Emil Salomon, Danzig.

Junger Stellmacher, auch Chaisenbauer, sucht eine

Stellmacherei zu kaufen

oder sich zu etabliren.

Gefällige Offerten unter **J. Qu. 6130** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Mein Friseur-Geschäft, gr. Schanze und Paradeplatz Ecke, will ich für den Inventarwerth verkaufen, oder den Laden zu einem andern Gewerbe, Schuhmacherei, Herrenschneiderei, Putz 2c., wozu sich derselbe seiner vorzüglichen Lage wegen eignet, vermiethen.

M. Franz, Paradeplatz 8.

Soeben erschien:

Stettin u. Umgebung,

ein praktischer Führer für den Fremden u. ein willkommenes u. nützliches Nachschlagebüchlein für den Einheimischen.
Mit vielen Illustrationen, Plänen und Karten.

Preis 75 Pfg.

Zu haben in den meisten Buchhandlungen.

Max Bosch, Buch- u. Kunsthandl., **Mönchenstraße 3.**

Luppy's

Special-Behandlung.

(Gründlich nach 33jähr. Erfahrung.)

Mein Buch, welches ich jungen und alten Personen zu lesen wärmstens empfehle, ist ein bewährter Rathgeber für alle Jene, welche sich krank oder geschwächt fühlen, die an **Folgen heimlicher Krankheiten** und **Jugendfehlern, Quecksilbersiechthum, Nervosität, Herzklopfen** und **Verdauungsbeschwerden** 2c. leiden. Die Belehrung hat bisher Tausenden ihre **geschwächte Gesundheit** und **Kraft** wiedergegeben.

Gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken zu beziehen (wird in Briefform verschlossen übersandt) von

Luppy, Hamburg, Wexpassage 14.

Wegen Verlegung meines Geschäftes sind folgende Sachen auf halben Preis herabgesetzt und empfehle daher als ganz besonders billig:

Schreibmappen.

Luxuspapiere, Brief- u. Kartenkassetten v. 25 ₰ an.

Cigarren- und Cigarrettentaschen.

Photographie-Albums in Leder u. Plüsch von 50 ₰ an.

Handarbeitskasten in Plüsch u. Leder.

Portemonnaies in großer Auswahl von 10 ₰ an.

Ledergürtel.

Außerdem erlaube mir auf einen Posten **Gesangbücher,** welche im Schaufenster gelitten, aufmerksam zu machen, dieselben sind gleichfalls bedeutend herabgesetzt.

R. Grassmann
Schulzenstraße 9.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf. **R. Wernike,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 3.

Kurhaus Bad Allenstein.

Beabsichtige von sofort oder später meine im vorigen Jahr neu erbaute und in diesem Sommer eröffnete Luftkuranstalt bestehend aus: 1 Hauptgebäude, 1 Familienhaus, zusammen 7 Restaurations- u. 30 Fremdenzimmer, 1 Badeanstalt mit verschiedenen medizinischen Wannen- und Douchenbädern und 1 Selterfabrik, alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, entweder zu verkaufen oder zu verpachten. Lage an einem Nadelwalde von 8000 Morgen mit den schönsten abwechselnden Parthieen, 2 Kilom. von der Stadt und dem Bahnhof, dem Mittelpunkte von 6 Bahnlinien. Gefl. Offerten

H. Markmann,
Kurhaus Allenstein, Ostpr.

Ritterguts-Verkauf.

Ein in Hinterpommern belegenes Rittergut, 10 Kilometer von einer Provinzial-Stadt entfernt, mit **4600 Morgen Flächeninhalt**, incl. 320 Morgen Wiesen, 600 Morgen Wald, einer neu erbauten Brennerei, Ziegelei, vorzüglichen Jagd, prachtvollem Garten und altem Park, sehr geräumigem Wohnhause und großen Wirthschaftsgebäuden in tadellosem Zustande, gutem todten und lebenden Inventar, soll für 400,000 ℳ bei 100,000 ℳ Anzahlung sofort verkauft werden.

Näheres zu erfahren durch den **Bürgermeister** in **Polzin.**

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork — Baltimore
Ostasien — Australien
Südamerika — La Plata



Nähere Auskunft ertheilt:
Mattfeldt & Friederichs, Stettin,
Bollwerk 36.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme anläßlich des Todes meines lieben unvergeßlichen Mannes, unseres guten Vaters und Bruders **Carl Stäwe,** sowie für die überaus reichlichen Blumenspenden, insbesondere Herrn Divisionspfarrer **Klessen** für seine trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen und dem „Verein ehemaliger Pioniere" und Verein „Alte Stettiner Ressource", seinen Vorgesetzten und Allen, welche ihm die letzte Ehre erwiesen, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Zwillinge (Knaben) Herrn Carl Glawe [Stralsund]. — Ein Sohn: Herrn Moldenhauer [Dölitz i. Pomm.]. — Eine Tochter: Herrn Sachrow [Cröslin].

Verlobungen: Fräulein Anna Meier mit Herrn Ernst Lüdcke [Stralsund]. — Frl. Marie Bremer mit Herrn Otto Krackow [Bad Thal i. Thür. — Spremberg]. — Frl. Emma Schuppmann mit Herrn Herm. Gramß [Wolgast—Stockholm].

Sterbefälle: Dr. A. Häckermann [Greifswald]. — Herr A. Granzow [Stolp]. — Frau Emma Schubert, geb. Weingärtner [Stralsund].

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 ℳ. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.
In Stettin vorräthig in der Buchhandlung von **Hans Priebe, vorm. Späthen'sche Buchhandl., Breitestraße Nr. 41.**

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei



Geldschränke
neue und gebrauchte
gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.



A. Toepfer,

Kaiserl. Kgl. Hoflieferant,
Mönchenstrasse 19.
Grösstes
Special-Geschäft für
Kücheneinrichtungen,
Eisschränke, Gartenmöbel,
Waschmaschinen, Drehrollen, Petroleumkocher, hauswirthschaftl. Maschinen, Solinger Stahlwaaren, Henkels-, Nickel-, Caffee- u. Thee-Service, Christofle Essbestecke.
Illustr. Spez.-Prs.-Crt. auf Wunsch gr. u. frco.

Neundorfer

Schwefel-Seife,

dargestellt unter Aufsicht der Brunnenverwaltung des Königl. Bades Neundorf (stärkstes Schwefelbad Deutschlands), enthält als wirksamen Bestandtheil den Niederschlag der Neundorfer Schwefelquellen. **Sie ist die stärkste, wirksamste und zugleich mildeste unter allen Schwefelseifen** und sollte bei **Hautausschlägen aller Art, Flechten, Finnen, Blüthen, Gesichtsröthe, Sommersprossen, Leberflecken, gelber oder rother Haut, Hautschuppen, Syphilis, gichtigen** oder **rheumatischen Schmerzen, Mitessern, Kopfausschlag** etc. die tägliche Waschseife bilden.

Mit 20 % Quellsalzniederschlag und 10 % Schwefel — à Stück 1 Mk.
Mit 8 % Quellsalzniederschlag und 10 % Schwefel — à Stück 75 Pf.

nur vorräthig bei

Theodor Pée,

Breitestrasse 60 und Grabow, Langestr. 1.

Anklamer Stadtmoortorf,

trocken und heizkräftig, empfehlen billigst ex Schuppen
W. Stange & Co., Silberwiese.

Zum Abschluß von

Unfall-Versicherungen,

und zwar sowohl von Versicherungen lediglich für **Unfälle auf Reisen** (Reise-Versicherungen) wie für **alle den Versicherten innerhalb oder außerhalb ihrer Berufsthätigkeit zustoßenden Unfälle** (Einzel-Unfall-Versicherungen), empfiehlt sich die

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Sämmtliche Versicherungen gelten für ganz Europa, zu Lande wie zu Wasser, die allgemeinen (Einzel-) Unfall-Versicherungen zugleich für Seereisen nach und von afrikanischen und asiatischen Häfen des Mittelländischen resp. Schwarzen Meeres, und können auf Wunsch auch auf noch weitere überseeische Reisen ausgedehnt werden.

Näheres durch die Direktion der Bank in **Nürnberg** und deren Agenten in **Stettin,** durch Herrn Subdirektor **G. Knischewsky,** Deutschestr. 12, Herr Generalagent **A. Guericke,** Bogislavstr. 1

In Folge des in Aussicht stehenden neuen

Preußischen Lotterie-Gesetzes

gebe ich meine **Original-Loose** zur 1. Klasse, **Ziehung 4. und 5. August,**

185. Kgl. Preuss. Staats-Lotterie

zu folgenden Preisen ab:
1/8 Mk. 12.50, 1/4 Mk. 25, 1/2 Mk. 55, 1/1 Mk. 120.

Die Originalloose gehen vollständig in den Besitz des Käufers über und sind für die folgenden Klassen bei dem betr. Königl. Einnehmer zum Planpreise zu erneuern.

Der Preis stellt sich für diese Lotterie ungefähr auf den früheren Preis der Antheilloose und ist, da die folgenden Lotterien kein Aufgeld kosten, somit eine günstige Gelegenheit geboten, sich in Besitz eines Originallooses zu setzen.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen-** und **Steinleiden,** bei **Magen-** und **Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1890 waren es über 652,401 Flaschen. Anfragen über das **Bad,** über Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** erledigt: **Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Aktien-Gesellschaft.**

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschulen für **Maschinentechniker etc.** / **Baugewerk & Bahnmeister etc.**
Hon. 75 Mk. Vorunterr. frei. Rathke, Dir.

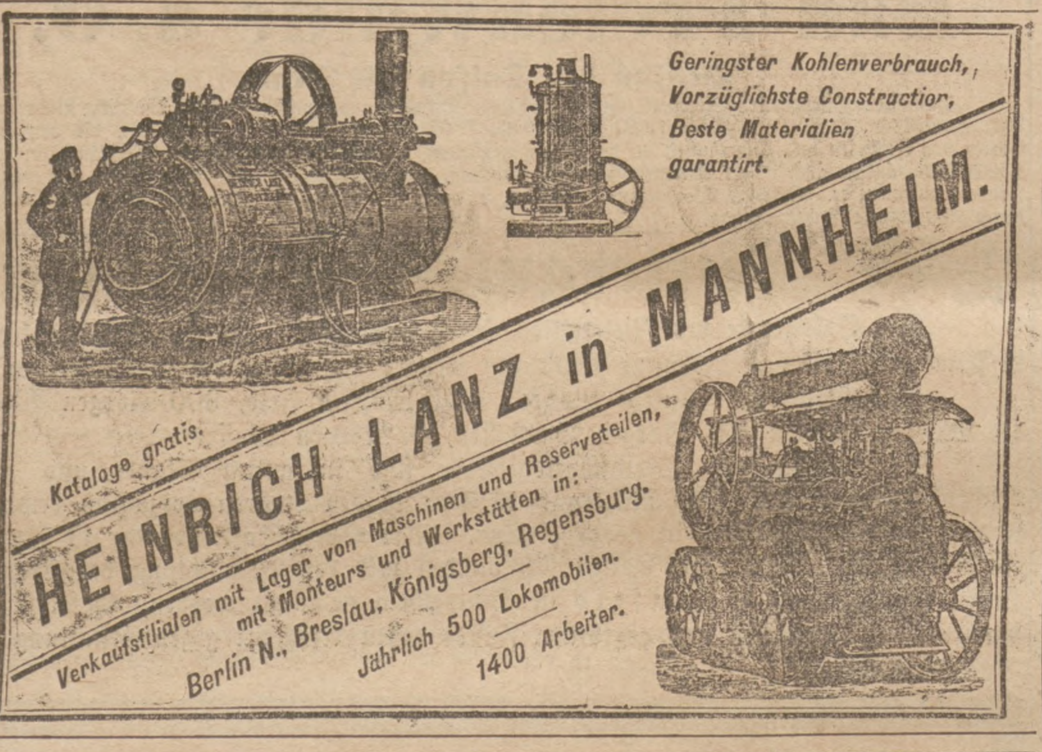
G. C. Warm & Co.,

Telephon Nr. 649. — **Maschinen-Fabrik, Stettin.** — **Telephon Nr. 649.**

Spezialität: Dampfziegelei- u. Fabrikeinrichtungen.

Beste und billigste Bezugsquelle

für techn. Gummiwaaren und Treibriemen aller Art, Schmierbüchsen in jeder Ausführung, Maschinen-Oele u. Fette, Riemenverbinder, Flaschenzüge, Winden, Feldschmieden, Ventilatoren, Drehbänke u. Bohrmaschinen jed. Größe. Lieferungsgeschäft für sämmtliche Maschinen der Landwirthschaft.



Oehmig-Weidlich-Seife.

Aromatische Haushaltseife von **C. H. Oehmig-Weidlich** in **Zeitz**
(Seifen- und Parfümerie-Fabrik gegr. 1807).

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife.	Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.	Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.

Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 3 und 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtsstücken.
In **Stettin** bei:

Ed. Albrecht, gr. Wollweberstr.
Gebr. Dittmer, „ „
Ad. Fechner Nachf., Friedrichstr. (Inh. **H. L. Fubel.**)
„Germania-Drogerie", Hohenzollernstr. (**R. Zimmermann.**)
Alb. Grossmann Nachf., Lindenstr. (**Max Voss.**)
Th. Heyn Nachf., Königsthorpassage. (**E. Seefeld.**)
Hellm. Hoffmann, Schiffbaulastadie.
Carl Horn, Victoriaplatz.
Wilhelm Käding, gr. Domstr.
G. Kleinmichel, grüne Schanze.
Louis Krüger, Kohlmarkt.
Herm. Laabs, Frauenstr.
H. Moldenhauer, Bugenhagenstr.
Paul Muth, Papenstr.
Paul Müller, Victoriaplatz.
Albert Noesske, Lindenstr.
Otto Piepenhagen, Falkenwalderstr.
Erich Richter, Breitestr.
C. E. Riebe, Giesebrechtstr.
Carl Sandmann, Louisenstr.
M. E. Sauerbier, Falkenwalderstr.
Paul Schild, Bergstr.
Friedr. Wilh. Schmidt, Moltkestr.
Alb. Schmidt, Falkenwalderstr.
Paul Schulakowsky, Fischerstr.
Max Schütze, kl. Domstr.
Schultz & Dammast Nachf., Reifschlägerstr. (**Erich Falk.**)
Louis Sternberg, Rossmarkt.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Aug. Werth, gr. Lastadie.
Otto Winkel, Breitestr.
Carl Zander, König- und Pölitzerstr.
Gust. Zimmermann, Philippstr.
Max Zuege Nachf., Kronprinzenstr. (Inh. **Brockmann.**)
Hermann Dieck, Königsstrasse 1, (vorm. **Jul. Duvenage.**)

In **Grabow** bei **C. Lüdtke,** Breitestrasse.

Vertreter: Carl Dallmann, Stettin.

Farben, trockene und mit bestem Doppelfirniß angeriebene.
Lacke und Lackfarben, Firniß, Siccativ, } eigene Fabrikate.
Pinsel aller Sorten für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl.
Leim, Schellack.
Schablonen für Maler und Maurer.

W. Reinecke, Frauenstr. 26,

Firniß-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik, Drogen- und Farbewaaren-Handlung,
gegründet 1843.

Fernsprecher 576. — **Emil Ahorn,** — Fernsprecher 576.

Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**

Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern. Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen ꝛc. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.

Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.



Grossisten und größere Detailleure,

die sich für den **Alleinverkauf** einer nur vorzüglichen **Strumpfwolle**

Eskimo-Wolle

interessiren, wollen sich gefl. an

Eugen Wienskowitz, Breslau, wenden.

Geschäfts-Eröffnung!

Hierdurch erlaube mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am 1. August d. Js. **hier Hohenzollernstraße Nr. 68** ein **Posamentier-** und **Putzgeschäft** eröffne.

Mit der Bitte an ein verehrtes Publikum, insbesondere meine werthe Nachbarschaft, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen,

zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

H. Gomoll.

NB. Spezialität: Sämmtl. Artikel zur Herren- und Damen-Schneiderei.

Zu Veranden und Sommerzelten

empfehle

wasserdichtes, imprägnirtes Segeltuch

fertig vernäht à □-Meter 1,75, 2 ℳ und 2,50, Marquisen-Drells in allen Breiten, fertige **wasserdichte Wagen-** und **Buden-Pläne,** Sommer-Pferdedecken, Fliegendecken, **große Bettsäcke, Häckselsäcke** ꝛc.

Adolph Goldschmidt,

Säcke- und Plan-Fabrik,
Neue Königsstraße 1. Telephon Nr. 325.

Bettfedern und Daunen.

Fertige Betten.

Neueste und unbedingt federdichte

Bett-Inlette und Drilliche.

Nähen sämmtlicher Inlette vollständig kostenfrei.

Bettbezüge und Bettlaken.

Eiserne Bettstellen.

Matratzen, Strohsäcke, Keilkissen, Steppdecken u. wollene Schlafdecken.

Größte Auswahl am Orte und unbedingt billigste Preise.

Gebr. Aren,

Breitestraße.

Stahlgrubenschienen,

sowie eiserne Kippwaagen haben zum Verkauf auch werden solche leihweise abgegeben von
Gebr. Beermann, Fischerstr. 16.

Seltene Gelegenheit.

Von einer **Corsetfabrik** ist mir aus einer **Streitsache** ein großer **Posten**

Corsets

in verschiedenen Qualitäten dauerhaft und gutsitzend mit **25 %** unter Fabrikpreisen zum schleunigen **Ausverkauf** übergeben.
Kindercorsets mit 50 ₰, Damen- von 75 ₰ an.

H. Mühlenthal,
Reifschlägerstraße 15.

Kinderwagen

von den einfachsten bis zu den elegantesten, patent. Kinderfahr- und Laufstühle, eiserne Bettstellen für Kinder und Erwachsene, Reisebettstellen, ganz zum Zusammenlegen, mit Matratze billigst bei
J. Hentschel, Schuhstraße 2.

Franz. Billard, Marmorpl., kl. Facon, fast neu, mit all. Zubeh. zu verk. Pölitzerstraße 11, part.

2 gute Ringschiffmasch., 2 Hängel., Blitzbr., gute Sophas sof. billig zu verkaufen Philippstr. 70, v. 3 Tr. r.

Gummi- Artikel in vorzügl. Qualität empfiehlt billigst. Preisliste gratis. **Georg Band,** Berlin SW. Friesenstr. 24.

Greppert's Ehrenth. Streichtorf ist zu haben bei der Parnitzbrücke im Heuer. **Schultz.**

Repositorien u. Ladentische zu Materialien-, Posamentier- auch Schankgeschäften in all. Größ. sind bll. zu verk., auch einige Eisspinde. Schulzenstr. 22b. **Hoffmann.**

Kräftiger Schlepp-Dampfer

von **1 Meter** Tiefgang zu kaufen gesucht.
Ad. Klüver, Rendsburg, Bauunternehmer.

Heirat. Junges Mädchen, **sehr reich,** wünsche einen lieben Mann, wenn auch ohne Vermögen. Fordern Sie über mich reelle Auskunft vom **Familien-Journal,** Berlin-Westend.

Gesucht

von einem tüchtigen Kaufmann, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, **Vertretungen** in **Kolonialwaaren für Oberschlesien.**
Gefl. Offerten unter **A. B. Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Geschlechtskrankheiten,

Harnblasen- u. Nervenleiden, Schwächezustände Syphilis behandelt gründlich und reell **Dr. Fodor Berlin,** Leipzigerstraße 96. **Auswärtige brieflich.**

Verkäuferin

für **feines Destillationsgeschäft,** am liebsten von außerhalb, gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften unter A. O. 100 an die Exped. d. Bl., Schulzenstr. 9.

Ich suche zu Michaelis eine tüchtige, zuverlässige Wirthin mit guten Zeugnissen
Wangeritz bei Schönhagen i. Pomm.
Frau von Lettow.

Gärtner u. Forstmann.

Ein in allen Zweigen der Gärtnerei und Forstwirthschaft erfahrener, nüchterner, ehrl., energ. verh. Mann kl. Familie, 33 Jahre alt, firmer Schütze, prämiirter **Raubzeugfänger,** Kenntn. der Fischerei- u. Bienenzucht, gute Zeugnisse aufzuw., sucht zum 1. 9. oder z. 1. 10. 91 Stellung. Briefe u. F. 100 postl. Boeck i. P.

Thalia-Theater.

Heute, Dienstag:

Gr. Elite-Vorstellung u. Konzert.

Auftreten des gesammten ausgezeichneten Künstler- und Spezialitäten-Personals.
Besonders gewähltes neues Programm.
Mittwoch: **Gala-Abschieds-Benefiz** für den so beliebten Gesangshumoristen Herrn **S. Stein.**

Centralhallen.

Letzte Woche

der berühmten Herkulesse und Kettensprenger **Broth. Samson** und der allbeliebten Orig.-Duettisten **Stefanie-Behrens** und der musik. Clowns **Broth. Jano.** Auftreten sämmtlicher Spezialitäten.
Unsere Marine.
Konzert-Anfang 6½ Uhr. Vorstellung 8 Uhr.
Donnerstag: Extra-Benefiz für
Stefanie-Behrens.

Elysium-Theater.

Dienstag:
Goldfische.
Lustspiel in 4 Akten v. Schönthan und Kadelburg.
Täglich 5 Uhr: Konzert. Entree 10 Pfg.
Mittwoch:
Der Amerikaner.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Dienstag, 28. Juli 1891:
Novität! Zum 12. Male: **Novität!**

Frau Venus.

Große Ausstattungs-Feerie in 12 Bildern.
Im 9. Bild:
Evolutionen von 30 Damen ausgeführt.
Anfang 7 Uhr.
5 Uhr: Großes Garten-Konzert.